

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leopold & Reichardt in Dresden.

Seidel & Naumann Naumanns Nähmaschinen
Hauptniederlage: Struvestrasse 9, Prager Strasse.

Hauptgeschäftsstelle:
Wartenstrasse 38/40.

Bezugsgebühren
Für den Abnehmer des Jahrganges 1910 ...

Konzepte-Zeriff
Zeriff der ...

Gegen Schlaflosigkeit

nervösen „Soporval“, amerikanischer Baldrianextrakt. Ursprungs „Soporval“, Flasche 1 und 2 Mark. Versand nach auswärt. Nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“.

Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Lade-Station

mit 200 Zellen
binnen zehn Stunden
Bankstrasse 11.



Galerie E. Arnold

Schloss-Strasse 34.

Hans Unger.

Winter-Lodenjoppen, Lodenanzüge, Lodenmäntel grösste Auswahl im
Damen-Lodenkostüme, Damenmäntel, Damenhüte Spezial-Geschäft

Jos. Fiechtl aus Tirol Schloss-Strasse 23.

Für eilige Leser.

Voraussetzliche Bitterung: Kühl, bedekt.

Die Umfassenerverträge wurde in der gestrigen Stadivertretung-Sitzung bei Stimmengleichheit durch die entscheidende Stimme des Vorsitzers angenommen.

Von einer Reise Kaiser Wilhelms nach Russland zum Besuche des Zaren ist an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

Deutschland und Russland sind übereingekommen, in Zukunft wieder wie früher ihre internationalen Entschliessungen unter gegenseitiger Rücksichtnahme zu treffen.

Dem braunschweigischen Landtag ging eine Vorlage wegen Einführung der Feuerbesteuerung zu.

In Königsberg ist das aus Spenden der Provinz Preussen errichtete Schiller-Standbild enthüllt worden.

Im Roabiter Krawallprozess wurde die Ablehnung der Richter für unbegründet erklärt.

Der Verein der Schuhfabrikanten in Pirmasens beschloss, den 6000 im Zentralverbande der Schuhmacher Deutschlands organisierten Arbeitern für Sonnabend zu kündigen.

Die Anklage gegen den Deutscher Helm wegen des Bergens, Befestigungen bei Portsmouth gezeichnet zu haben, wurde vom Geschworenengericht in Winchester aufrechterhalten.

gaben des ordentlichen Etats statt aus laufenden Mitteln aus dem Anleihekredit Deckung fand. Endlich war es dann so weit gekommen, daß der Reichsfinanzverwaltung tatsächlich das Messer an der Kehle sah und auch die Finanzkünstler des Zentrums das von ihnen geschaffene Bild- und Stückwerk aller möglichen budgetrechtlichen Korbhelfe, mit deren Hilfe das Reich seit einem Jahrzehnt mühsam von der Hand in den Mund lebte, nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochten. In diesem kritischen Augenblicke, als das Ausland bereits frohlockte, daß das Reich an finanzieller Schwäche zugrunde gehen würde und fremde Witzblätter höhrend einen bettelnden deutschen Infanteristen zur Darstellung brachten, wurde die Reichsfinanzreform geschaffen, über der die Wogen des parteipolitischen Haders anfänglich so hoch zusammenschlugen, daß in dem allgemeinen Kampfgebiete ein ruhiges, sachliches Urteil über das Reformwerk sich kaum zu Gehör zu bringen vermochte.

Um so nachdrücklicher und überzeugender ist die Sprache, die jetzt, wo die Gemüter angefangen haben, sich zu beruhigen und die geistliche Ausaat agitatorischer Unzufriedenheit nicht mehr den gleich aufnahmefähigen Boden findet, der Reichsetat für 1911 redet. Der springende Punkt bei diesem Budget ist die Herstellung des Gleichgewichts in Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Etat trotz erheblicher Mehrforderungen, unter voller Wahrung gesunder budgetrechtlicher Grundzüge bei der Verteilung der Positionen auf den ordentlichen und außerordentlichen Etat und unter gleichzeitiger erheblicher Herabdrückung des Anleihebetrages. Nachdem bereits das Jahr 1910 ein Stutzen des Anleihebedarfs auf nur 150 Millionen Mark gebracht hatte, vermindert er sich für 1911 abermals um 30 Millionen. Dabei werden für die Flotte allein 20 Millionen Mark mehr gefordert, und der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist mit einer um 30 Millionen höheren Rate eingestellt. Endlich ist auch die erste Rate der neuen Militärvorlage in dem Etat mitenthalten, für die einschließlich der Veteranenfürsorge in den Erträgen der neu zu schaffenden Reichswertzuwachssteuer Deckung gefunden werden soll, insgesamt in Höhe von 13 Millionen. Auf diese Weise ist es möglich geworden, den Etat für 1911 zu balancieren, ohne die Einzelstaaten mit mehr als 80 Pfg. Matrikularumlagen auf den Kopf der Bevölkerung zu belasten. Das ist die Grenze, die in dem Gesetz über die Reichsfinanzreform für die Matrikularbeiträge festgesetzt worden ist, mit dem in der Begründung enthaltenen Hinweis, daß damit das äußerste Maß der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten erschöpft sei. Leider hat aber der Reichstag damals die von den verbündeten Regierungen gleichzeitig erklärte gesetzliche Forderung einer Höchstgrenze der Matrikularumlagen abgelehnt, so daß auch weiter die Gefahr einer noch höher gehenden, die 80-Pfennig-Grenze überschreitenden Belastung besteht, die alsbald sich verwirklichen würde, wenn die Reichswertzuwachssteuer scheitern sollte. Diefelbe zwingende Macht der Verhältnisse, die schließlich alle Widerstände gegen die Reichsfinanzreform überwunden hat, wird endlich einmal auch zu der Durchschiebung des gerechten Verlangens der Einzelstaaten nach einem gesetzlichen Schutze gegen übermäßige Matrikularanforderungen führen.

werden müssen, im außerordentlichen Etat auf dem Anleihekredit verwiesen wurden. Die gesamte Aufstellung des Etats aber wird beherrscht von dem Prinzip einer mit allem Ernst und Nachdruck durchgeführten Sparsamkeit, die in einer weitgehenden Einschränkung bei allen Verwaltungszweigen in die Erscheinung tritt. Der Reichsfinanzminister hat seinen Blick in sämtlichen Ressorts unermüdlich walten lassen und soll dadurch in manche Konflikte mit den Chefs der betreffenden Verwaltungen geraten sein; u. a. wird behauptet, daß es große Mühe gekostet habe, Herrn von Kiderlen-Wächter zur Zurückziehung einer Forderung von rund 400 000 Mark, die zur Durchführung der Reform des Dienstes im auswärtigen Amte geltend gemacht wurde, zu bewegen. Am Ende hat aber doch die Energie des Herrn Wermuth auf der ganzen Linie den Sieg davongetragen und die Herstellung eines Etats gesichert, der, unter voller Wahrung der in erster Linie maßgebenden Interessen der nationalen Verteidigung, auf einer annehmbaren finanzpolitischen Grundlage ruht und in der Beschränkung der Ausgaben auf das unbedingt gebührende währendigen Grundgedanke vorgeht, daß dem Reichstage kaum noch etwas zur Beanstandung übrig bleibt.

Ein solches zufriedenstellendes Ergebnis hätte freilich durch bloße Sparsamkeit allein niemals auch nur annähernd erzielt werden können. Es tritt darin vielmehr ganz unzweifelhaft die wohlthätige Wirkung der Reichsfinanzreform zutage, die das Reich endlich mit den Mitteln versorgt hat, deren es zur Sanierung seiner Finanzen notwendig bedurfte. Beunruhigt von den Linksliberalen kaum zu erhoffen ist, daß sie diese Tatsache gebührend würdigen werden, so darf doch von dem einsichtigen Teile der Rationalisten erwartet werden, daß sie bei den bevorstehenden Etatsberatungen dem Charakter des Budgets für 1911 als einer Rechtfertigung der Reichsfinanzreform die verdiente sachliche Anerkennung zollen und dadurch zur Förderung des Parteifriedens zwischen rechts und links beitragen.

Reichsetat für 1911 und Reichsfinanzreform.

Der Reichsetat für 1911 ist halbamtlich in längerem Anzuge veröffentlicht und damit ein Verfahren eingeschlagen worden, das sich vorteilhaft von der früher üblichen Methode der „Verhölterung“ einzelner Teile des Budgets an verschiedene Berliner Presbörgerne unterscheidet. Der Reichsfinanzminister Herr von Bethmann-Hollweg hat also auch auf diesem Gebiete den Grundsatze befolgt, daß der gerade Weg der beste ist, und verdient dafür Zustimmung und Anerkennung.

Der Staatshaushalt des Reiches hat nunmehr den Dreimilliarden-Stand der französischen Finanzwirtschaft, auf den früher von der deutschen Presse als abschreckendes Beispiel hingewiesen zu werden pflegte, ebenfalls so gut wie erreicht. Diese Entwicklung hängt mit der unerwartet rasch steigenden Tendenz der an ein mächtiges staatliches Gemeinwesen der Gegenwart gestellten Anforderungen auf militärischem, wirtschaftlich-sozialem und weltpolitischem Gebiete zusammen, und keine Macht der Erde ist imstande, sie zurückzuführen und den Gang des Verdesprozesses, der sich in solcher Weise vollzieht, zu hemmen. Die großen modernen Staaten lassen sich nun einmal mit kleinen Ziffern nicht mehr finanziell regieren, und so müssen die Reichsetats als eine unvermeidliche Begleiterscheinung der heutigen nationalstaatlichen Lebensbetätigung mit in den Kauf genommen werden. Das Streben einer gewissenhaften Finanzleitung kann nur darauf gerichtet sein, die Einnahmen des Staates organisch so zu entwickeln, daß sie nach Möglichkeit mit den steigenden Ausgaben Schritt halten, und die Bremsen kräftig genug anzuziehen, um ein Abgleiten der Finanzgebarung auf der schiefen Ebene einer unerlösten Schuldenwirtschaft zu verhindern. Im Zusammenhange hiermit ist eine konsequente, rücksichtslos durchgeführte Sparsamkeit vorzuziehen, die jede Forderung zehnmal prüft, ehe sie in den Etat eingeschleift wird, und die auch mit den bewilligten Geldern so hausälterlich wirtschaftet, daß jede sich bietende Gelegenheit zur Erzielung von Winderträgen ausgiebig benützt wird.

Die Finanzwirtschaft des Reiches dürfte sich bekanntlich in den letzten Jahren immer weniger rühmen, daß sie die angeordneten Voranschläge erfüllt. Mangels einer gründlichen Ordnung in den Einnahmen des Reiches stieg die Schuldennot immer höher, die Aufstellung des Etats wurde, um nur notdürftig den Anschein eines Gleichgewichts in Einnahmen und Ausgaben zu erwecken, immer gekünstelter und verworrener und es fand eine bedenkliche Durchbrechung und Verletzung der Grenzen zwischen dem ordentlichen und außerordentlichen Etat statt; schließlich mußte man sogar zu dem ganz verzweifelten Mittel einer besonderen sogenannten „Zuschußanleihe“ greifen, wodurch der für eine geordnete Finanzwirtschaft völlig unerhörte Zustand geschaffen wurde, daß ein Teil der Aus-

gaben des ordentlichen Etats statt aus laufenden Mitteln aus dem Anleihekredit Deckung fand. Endlich war es dann so weit gekommen, daß der Reichsfinanzverwaltung tatsächlich das Messer an der Kehle sah und auch die Finanzkünstler des Zentrums das von ihnen geschaffene Bild- und Stückwerk aller möglichen budgetrechtlichen Korbhelfe, mit deren Hilfe das Reich seit einem Jahrzehnt mühsam von der Hand in den Mund lebte, nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochten. In diesem kritischen Augenblicke, als das Ausland bereits frohlockte, daß das Reich an finanzieller Schwäche zugrunde gehen würde und fremde Witzblätter höhrend einen bettelnden deutschen Infanteristen zur Darstellung brachten, wurde die Reichsfinanzreform geschaffen, über der die Wogen des parteipolitischen Haders anfänglich so hoch zusammenschlugen, daß in dem allgemeinen Kampfgebiete ein ruhiges, sachliches Urteil über das Reformwerk sich kaum zu Gehör zu bringen vermochte.

Um so nachdrücklicher und überzeugender ist die Sprache, die jetzt, wo die Gemüter angefangen haben, sich zu beruhigen und die geistliche Ausaat agitatorischer Unzufriedenheit nicht mehr den gleich aufnahmefähigen Boden findet, der Reichsetat für 1911 redet. Der springende Punkt bei diesem Budget ist die Herstellung des Gleichgewichts in Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Etat trotz erheblicher Mehrforderungen, unter voller Wahrung gesunder budgetrechtlicher Grundzüge bei der Verteilung der Positionen auf den ordentlichen und außerordentlichen Etat und unter gleichzeitiger erheblicher Herabdrückung des Anleihebetrages. Nachdem bereits das Jahr 1910 ein Stutzen des Anleihebedarfs auf nur 150 Millionen Mark gebracht hatte, vermindert er sich für 1911 abermals um 30 Millionen. Dabei werden für die Flotte allein 20 Millionen Mark mehr gefordert, und der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist mit einer um 30 Millionen höheren Rate eingestellt. Endlich ist auch die erste Rate der neuen Militärvorlage in dem Etat mitenthalten, für die einschließlich der Veteranenfürsorge in den Erträgen der neu zu schaffenden Reichswertzuwachssteuer Deckung gefunden werden soll, insgesamt in Höhe von 13 Millionen. Auf diese Weise ist es möglich geworden, den Etat für 1911 zu balancieren, ohne die Einzelstaaten mit mehr als 80 Pfg. Matrikularumlagen auf den Kopf der Bevölkerung zu belasten. Das ist die Grenze, die in dem Gesetz über die Reichsfinanzreform für die Matrikularbeiträge festgesetzt worden ist, mit dem in der Begründung enthaltenen Hinweis, daß damit das äußerste Maß der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten erschöpft sei. Leider hat aber der Reichstag damals die von den verbündeten Regierungen gleichzeitig erklärte gesetzliche Forderung einer Höchstgrenze der Matrikularumlagen abgelehnt, so daß auch weiter die Gefahr einer noch höher gehenden, die 80-Pfennig-Grenze überschreitenden Belastung besteht, die alsbald sich verwirklichen würde, wenn die Reichswertzuwachssteuer scheitern sollte. Diefelbe zwingende Macht der Verhältnisse, die schließlich alle Widerstände gegen die Reichsfinanzreform überwunden hat, wird endlich einmal auch zu der Durchschiebung des gerechten Verlangens der Einzelstaaten nach einem gesetzlichen Schutze gegen übermäßige Matrikularanforderungen führen.

Alles in allem ist jedenfalls das Bild, das der Reichsetat für 1911 bietet, wenn auch kein glänzendes, so doch ein im Vergleich mit den früheren Jahren kräftiger Finanznot durchaus erkennliches, das in seiner Wirkung noch durch den erheblichen Ueberschuß des Jahres 1909 und den ohne Fehlbetrag zu erwartenden Endabschluß für 1910 gesteigert wird. Wir sind endlich wieder dahin gelangt, daß die Schuldentilgung planmäßig durchgeführt und insbesondere die im Reijahre 1909 aufgenommene Zuschußanleihe, durch welche die vom Reiche den Einzelstaaten erst gestunden und dann endgültig abgenommenen Matrikularbeiträge gedeckt werden sollten, ohne Verzug abgeführt werden kann. Es handelte sich dabei ursprünglich um 240 Millionen Mark, die sich durch den Ueberschuß für 1909 auf 120 Millionen verminderten und kraft gesetzlicher Vorschrift in den Etat 1911/12 aus den ordentlichen Einnahmen zu tilgen sind. Für jedes der drei Jahre kommt also eine durchschnittliche Summe von 40 Millionen in Betracht. Mit der Herabdrückung des Anleihebetrages geht das Bestreben Hand in Hand, den außerordentlichen Etat von allen Ausgaben nicht verbender Art zu entlasten und so mit der früher beliebten Verschleierungsmethode zu brechen, die den Etat dadurch zu balancieren suchte, daß solche Ausgaben, die ihrer Natur nach eigentlich in den ordentlichen Etat gehörten und aus laufenden Mitteln hätten gedeckt

Neueste Drahtmeldungen
vom 10. November.

Reine Reise des Kaisers nach Petersburg.
Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Nachricht, daß der Kaiser zum Besuche des Zaren im Frühjahr nach Russland reisen werde, wird mitgeteilt, daß an unterrichteter Stelle von einer solchen Reise nichts bekannt sei. Es sei auch nicht wahrscheinlich, daß eine solche Reise unternommen werde, weil auch im nächsten Jahre der Zar und seine Gemahlin Aufenthalt in Deutschland nehmen und bei dieser Gelegenheit wieder mit dem Kaiser zusammentreffen dürften.

Deutschland und Russland.
Petersburg. (Priv.-Tel.) Die russischen Blätter bestätigen, daß die Entente in Potsdam zu einer russisch-deutschen Vereinbarung geführt habe, wonach in Zukunft beide Reiche wieder wie früher ihre internationalen Entschliessungen unter gegenseitiger Rücksichtnahme treffen werden. Es erregt allgemeine Beunruhigung, daß die russische Zensur die Veröffentlichung dieser Meldungen rüchthaltig zugelassen hat.

Nachklänge zum Kaiserbesuch in Brüssel.
Brüssel. (Priv.-Tel.) Die sozialistische Kammerpartei beschloß die Einbringung einer Interpellation an die Regierung, in welcher sie gegen die Ertragungen beim Besuch des Deutschen Kaisers in Brüssel protestierte und anfragte, ob die Mittel zu den feilischen Veranstaltungen bei diesem Besuche von der Staatskasse getragen werden.

Aus den Reichstagskommissionen.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Strafprojektkommission des Reichstags behandelte heute den Abchnitt von der Privatklage. Nach den Beschlüssen erster Lesung sollten die Fälle der gefährlichen Körperverletzung auf dem Wege der Privatklage verfolgt werden, sofern nicht im öffentlichen Interesse die Staatsanwaltschaft Anklage erhebt. Auf Zentrumsantrag wurde trotz lebhafter Warnung der Regierung die Verfolgung der gefährlichen Körperverletzung, auch der Bagatelldelikte, ausnahmslos der Staatsanwaltschaft überwiesen, also ihr Auflegenmonopol verleiht. Den Ausschluß gab die Stellungnahme der Sozialdemokraten, die dafür stimmten. Die bürgerlichen Parteien waren gespalten.

Der Roabiter Krawall-Prozess.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verhandlung beginnt 10 Uhr. Kurz vor Eröffnung der Sitzung wird sämtlichen Angeklagten der Beschluß der Erstinstanz zugestellt. Dieser Beschluß, der bei Eröffnung der Sitzung verkündet wird, lautet: In der Strafsache gegen den Schiffer Friedrich Hagen und Genossen hat die Strafkammer des Königl. Landgerichts I zu Berlin in der Sitzung vom 10. November 1910, an der teilgenommen haben Landgerichtsdirektor

COGNAC MEUKOW

(Dresden links der Elbe) 33 Wähler, und zwar je 19 aus den Kreisen der Handwerker und Tischhandwerker, und in der 2. Wahlabteilung (Dresden rechts der Elbe) 14 Wähler, und zwar je 7 aus den Kreisen der Handwerker und Tischhandwerker, zu wählen waren, beteiligten sich insgesamt 627 Wähler, und zwar 545 in der Handwerkerabteilung und 82 in der Abteilung für Tischhandwerker. Von den Handwerkern der 1. Wahlabteilung wurden gewählt die Herren Schneiderobermeister Arnold, Schuhmacherobermeister Berthold, Schlossermeister Boden, Tischlerobermeister Busche, Malermeister Dämme, Goldschmiedobermeister Edert, Barbierobermeister Entlein, Tischlermeister Frank, Konditorobermeister Häfner, Glasfabrikobermeister Hunger, Schmiedobermeister Klotz, Schmiedesegerobermeister Müller, Klempnerobermeister Paul, Radfahrerobermeister Schelle, Uhrmacherobermeister Schmidt, Buchbinderobermeister Uraisch, Wälderobermeister Voigt, Baummeister Weber und Königl. Postierantendenchmann mit 100 bzw. 408 Stimmen. Von den Handwerkern der 2. Wahlabteilung wurden gewählt die Herren Tischlermeister Döschner, Sattlermeister Nebner, Fleischermeister Pierzig, Sattlerobermeister Keiss, Mechanikermeister Schindler, Buchdruckermeister Ulrich, Bäckermeister Wendt mit je 185 Stimmen. Von den Tischhandwerkern der 1. Wahlabteilung wurden gewählt die Herren Wirtshausbesitzer Hagemann, Wirtshausbesitzer Eberlein, Wirtshausbesitzer Fischer, Freund, Bromm, Verlach, Großmann, Wirtshausbesitzer Heidmann, Wirtshausbesitzer Hübner, Wirtshausbesitzer Kämpf, Wirtshausbesitzer Kopp, Wirtshausbesitzer Laatz, Wirtshausbesitzer Müller, Wirtshausbesitzer Nöcker, Wirtshausbesitzer Römig, Wirtshausbesitzer Seifert, Wirtshausbesitzer Steinhilber, Wirtshausbesitzer Wölke, Wirtshausbesitzer Zschaeke mit je 61 Stimmen. In der 2. Abteilung waren von den Tischhandwerkern nur vier Stimmzettel abgegeben worden, die sämtlich auf die von den Handwerkern in derselben Abteilung aufgestellten, oben angegebenen Kandidaten lauteten.

Privatpakete. An die Besatzungen der Schiffe des Kreuzergeschwaders der 10. Division in Ostafrika befindlichen Schiffe, an die Besatzung des Schuttschiffes Klatte und des Ostafrikanischen Marine-Detachement können Privatpakete zu den bekannten Befreiungsvorschriften kostenfrei verschickt werden, wenn sie bis spätestens 31. November bei der Firma Mathias Rodde u. Söhne in Bremen porto- und befreiungsfrei eingereicht werden. Mit dem Porto bis Bremen muß bei der annahmenden Postanstalt auch das Befreiungsformular für Bremen, sowie 0,30 Mark für Verpackung- und Verladegebühr im Seehafen entrichtet werden.

Hochschule. Die Fälschung der Technischen Hochschule bei der am 9. November gemeinsam mit der Hochschule der Tierärztlichen Hochschule unter zahlreicher Beteiligung das neue Rathaus.

Volkshilfliche Volkshilfskurse. Um den Besuch der volkshilflichen Volkshilfskurse den weitesten Kreisen zu ermöglichen, veranstaltet der Verein für volkshilfliche Volkshilfskurse in diesem Wintersemester einen fünfzehntägigen Vortragskursus über: "Der Weltkrieg und die menschliche Gesellschaft" und zwei je sechswöchentliche Kurse über "Hygiene" zu dem äußerst billigen Preis von 30 und 60 Pfg. für den einzelnen Kursus, alle 10 Pfg. für jede Vorlesung. Der erste Kursus über "Hygiene" beginnt Sonntagabend, den 12. November, abends 8 Uhr, im Volkshilfslokal, Trabantenstraße. Am ersten Vortrag wird Herr Dr. Reuß über die Bedeutung der Gesundheitspflege, über die Abhängigkeit der Gesundheitspflege von der Ernährung des Lebens, von der Krankheit, über die Notwendigkeit der gesundheitlichen Aufklärung und über die Hygiene des Individuums und der Gesellschaft sprechen. In den übrigen fünf Vorträgen wird Herr Privatdozent Dr. Heller über die Entwicklung der Krankheiten, ihre äußeren und inneren Ursachen sprechen. Besonders Interesse wird dem Kapitel der Infektionskrankheiten zugewendet werden. Es sollen die wichtigsten derselben, und zwar sowohl die durch Bakterien, wie durch tierische Krankheitserreger verursachten besprochen und an Lichtbildern erläutert werden. Es werden z. B. Typhus, Diphtherie, Tuberkulose, Scharlach, Cholera, Pest hinsichtlich ihrer verschiedenen Verbreitungsweise erörtert werden. Besondere Berücksichtigung finden vor allem die Bekämpfungsmöglichkeiten. Ein Vortrag wird auch den wichtigsten Ursachen tropischer Länder gewidmet sein.

Blumenfest im Ausstellungspalast. Blumen und Blüten aus dem Garten, Feld und Wald hatten sich gestern Nachmittag 3 Uhr im Hauptsaal des kaiserlichen Ausstellungspalastes einfinden, um das Fest der Frauenvereine Dresden des Vereins für das Deutsche in im Ausland zu verfeiern zu helfen. Hunderte reizende Mädchen, selbst knospende Blüten, hatten sich, als Blumen verkauften, in den Dienst der guten Sache gestellt; man sah eine Aflle entzückender Kostime. Mit Eifer suchten die jungen Mädchen die bekannten "Blauen Briefchen" zu verkaufen, die man immer mit so viel Erwartung ohne und meistens mit so viel Enttäuschung zertrümmelt beiseite wirft. Doch gesehen ist es viel Gewinne und wenig Fleiß, was die Stimmung der zahlreich erschienenen von Anfang an hob. Der Verkauf ist nun einmal die Hauptache bei jeder Wohltätigkeits-Veranstaltung. Aber auch in den Verkaufsständen lagen verlockende Waren aus. Da sah man in einer Volkshilfskurse hübsche Arbeiten der Deutschen in Tirol, Böhmerwald, Bukovina und Galizien. Daneben wurden Blumen von schönen Händen verkauft, Bonig, Löt und Pfefferküchen luden in einer anderen, an der Spielwarenstände stand. Aber hier für Besondere nicht erfüllt, der sie verdient! Natürlich fehlte der Postarbeitslohn nicht. Und alle Verkaufsstände waren über und über mit verschiedenartigen Blumen dekoriert. Die Tombola, deren Gewinne in einer Vorwahl bereits genannt sind, war sehr reich bedacht worden; im letzten mit Gewinnen geschmückten Hauptaal fanden die Mädchen und Verkäuferinnen. Hier nahmen die vielen Freundinnen und Gönner des Deutschen Schulvereins beim Konzert der Pianistin Kapelle den Tee ein; in der Pause las Bräulein Grundmann vom Residenztheater einige Scherzen von Moser vor. Dann begab man sich in den Konzertsaal, wo Bräulein Friede Amelmann auf dem magisch erleuchteten Podium mit Grazie einen Barfskreisel in Duncan-Manier tanzte. Sehr viel Beifall fand auch die Vorstellung von bunten Lichtbildern nach Postkarten an deutschen Volkshilfskurse, die der Wiener Schulverein ausgestellt hat. Frau Raab und Herr Robertson sangen den begleitenden Text. Die von Herrn Tonkünstler Freyß auf dem Piano begleitete Aufführung Horia wirkungslos in den gemeinsamen Gesang des Deutschen Rationalles aus. Um 6 Uhr luden viele Gönner die immer größer werdende Schaar der Besucher wieder nach dem Konzertsaal, wo die Damen Becker, Schweitzer, Köttig, Kraft, Müller, Neubert und Schweitzer Bräulein als "lebende Blumen" einzeln anmieten, von Bräulein Mini hundertert Tanz ausführen. Doch mit immer neuen Darbietungen überraschte die Leitung des Festes, an ihrer Spitze die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frau Professor Ida Wed, ihre Besucher. Gegen 7 Uhr erheiterte im roten Saal ein Kabarett, von Herrn Dr. med. Otto Müller mit erhablichem Gesang geleitet, die Wäre. Später mußte noch einmal der Blumenfest, der acht gräflichen jungen Damen in Szene setzen; beide Male belobte reichlich Beifall die glückliche Idee und ihre entzückende Bewirkung. Viertelstundenlang konnte man, ohne zu ermüden, im Hauptaal den bunten Treiben des Festes zu sehen; eine Blume nach der andern huschte vorbei, und wer aus den schönen Augen der Verkäuferinnen, die unter den ins Haar gedrückten riesigen Blüten trübten, die Frage las: "Machen Sie mir etwas ab?", der konnte nicht widerstehen; so wird dem Schulverein wahrlich ein ansehlicher Betrag zuströmen. Dieser Erfolg ist ebenso dem Organisationsstabe der Festleitung, wie der freudigen Mitwirkung aller Beteiligten zu danken. — Heute Nachmittag 3 Uhr findet das Blumenfest seinen Fortgang, alle Darbietungen werden wiederholt, und abends schließt

sich ein Ball an, der gewiß reizende Bilder entrollen wird, wenn sich die hundert Blumen des Schulvereins mit den Blumenfreunden im Reigen drehen.

Ausstellung für Puppenwettbewerb. In eifriger Tag- und Nacharbeit hat Herr v. Schlippenbach zusammen mit Frau Staatsministerin Gräfin Nigthing v. Schädt und unter Mitwirkung vieler bewährter Kräfte die Halle der eingegangenen Puppen geordnet und jeder Puppe einen wirkungsvollen Platz gegeben. Ein Blick in die Ausstellungsräume läßt erkennen, daß hier etwas Gebotenes wird, was Dresden noch nicht erlebt hat. Wohin man auch schaut, ist es in die Mädchenrunde, die Trachtengruppe der Jungzeit oder die Kostümgroupe vergangener Jahrhunderte, ist es in die Gruppe alter Kunstwerke oder in die der Babus, in die Winterport- oder die Holländer Fischerei, überall wird man den großen Fleiß und seinen Geschmack, den unsere Dresdnerinnen bei der Darstellung entwickeln haben, bewundern. Besonders geschmackvoll ist auch der Katalog geworden, für den erste hiesige Künstler und Schriftsteller reizende Zeichnungen und Gedichte beigezeichnet haben. Hervorzuheben ist hier eine allerliebste Zeichnung von Herrn Professor Ranter, sowie das Einführungsgedicht in den Katalog von Otto Erler. Sonst haben noch Beiträge geliefert: Ferdinand Boenigk, August Nemann, Hermann Wolfers, Keelin von Gauda, J. Weikler, Redakteur Plakowder, die Pariture eines reizenden kleinen Puppenliedes und viele andere. Die Preisrichter haben bereits seit einigen Tagen mit ihrer schwierigen Arbeit begonnen. Die Vorbereitungen der Ausstellung, der voraussichtlich auch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessinnen-Töchter beehren werden, findet Sonntagabend, den 12. d. M., nachmittags von 2-6 Uhr statt. Im Interesse des wohlthätigen Zweckes ist der Eintrittspreis zu dieser Vorbereitungsversammlung auf 5 Mark festgesetzt worden.

Das Impfenkonto an Leipzig ist aufgeföhrt worden. Auch die Vereine im Regierungsbezirk Leipzig haben nunmehr ihren Bedarf an Pamphe das ganze Jahr hindurch bei der kaiserlichen Pamphefabrik in Dresden zu decken und die Aufträge an den Vorstand der Anstalt kurzest Gehilmer Sanitätsrat Dr. Chalusius in Dresden-Mitadt, An der Herzogin Altonen 21 zu richten.

Der unter dem Protektorat des Königs stehende Verein für Sächsische Volkshilfe hielt am Montag in den "Drei Mäulen" einen Vortragabend ab. Die Eröffnungssprache hielt der Ehrenvorsitzende, Herr Generalmajor v. v. L. über die Vorfälle, der ausführte, daß es auch Aufgabe des Vereins sei, die Volkshilfe in allen Lebenslagen zu erwirken. Nun äußerte sich gerade in Briefen die Volkshilfe am allermeisten, darum habe der Professor Karl Vahlen-Schönhagen aus dem Feldzuge 1870/71 (1871) Solatenbriefe gesammelt, geföhrt und wissenschaftlich bearbeitet, um daraus die Volkshilfe zu lehren. Diefem Beispiele folgend, beabsichtigt der Verein, ebenfalls eine solche Briefsammlung anzulegen, und wendet sich deshalb an Mitglieder und Privatpersonen mit der Bitte um Überlassung von Briefen und Tagebüchern aus dem Jahre 1870/71. — Professor Karl Vahlen aus Mosenbach hielt einen interessanten Vortrag über: "Der Mensch und der Krieg". Der Redner beglückwünschte den Verein zu dem begonnenen Sammelwerk, bemerkte jedoch, daß das bloße Sammeln von Soldatenbriefen nicht genügt. Ebenso wichtig seien die Briefe von solchen, die in Hause bleiben wählten, von Frauen und Kindern der Kämpfer. Aus dem Briefwechsel innerhalb der Familien lasse sich ein richtiges Bild von der Stimmung und den Ansichten in Kriegzeiten gewinnen. Erziehungsmäßig haben sich später niedergeschriebene Kriegserinnerungen selbst von intelligenten Autoren als unzuverlässig erwiesen. Wenn nun auch die Soldatenbriefe nicht als kriegsgeschichtliche Dokumente gelten können, so gewähren sie doch einen tiefen Einblick in die Volkshilfe. Der Vortragende verlas sodann eine Reihe von Briefen, die während des Krieges 1864 von dänischen Soldaten, Hanern, Handwerkern, einfachen Frauen, aber auch von Personen aus den gebildeten Kreisen geschrieben worden sind. Das Hauptergebnis des Studiums der Soldatenbriefe sei für den Vortragenden ein Eindringen in das innere Familienleben und Familienempfinden gemeint. Der Vortragende schloß mit der Bitte an die Anwesenden, dem Verein geeignete Material überweisen zu wollen. — Nachdem Herr Generalmajor v. L. Briefen dem Redner gedankt hatte, erheiterte Herr Professor Dr. Reuß einen kurzen Bericht über die bisherigen Sammlungen und gab einige Stichproben von Briefen und Neden aus dem Feldzuge 1870/71. Herr Dozent Professor Zentgraf richtete zum Schluß Dankesworte an Herrn Generalmajor v. L. und dankte die erpriesliche, erfolgreiche Tätigkeit für den Verein.

Anläßlich des 17. Stiftungsfestes des Christlichen Vereins Junger Männer wird Herr Vorsitzender von Rothkirch und Panthen aus Berlin am 12. November d. J., abends 7 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus einen Vortrag halten über das Thema: "Wozu brauchen wir in unserer Zeit christliche Vereine junger Männer?" — Rothkirch nahm als Jahrgang im 1. Schießens Jägerbatalion Nr. 3 am Feldzug gegen Vranstich teil. Sein Batalion eroberte bei Weisenburg das erste feindliche Geschütz. In der Schlacht bei Sedan schwer verwundet, mußte er seinen Abmarsch nehmen. Er erhielt aber eine Anweisung als Übersetzer bei der Königl. preussischen Hofkammer in Berlin. Im Jahre 1883 hörte er dort einen Vortrag des Patrons v. Schlippenbach. Dieser war gleichfalls als Jahrgang aus preussischen Diensten verabschiedet, nach Amerika ausgewandert und dort Geistlicher geworden. Der Vortrag führte zur sofortigen Gründung eines Christlichen Vereins junger Männer, zu dessen Vorsitzenden Rothkirch sehr wider seinen Willen gewählt wurde. Er gewann aber die Arbeit bald so lieb, daß er zweimal eine ihm sehr zuzugende Stellung aussetzte, um bei seinem Verein bleiben zu können. Dieser erbat sich nach einigen Jahren ein großes eigenes Vereinshaus. Seit seiner Verabschiedung hat Rothkirch seine ganze Kraft der Jugendarbeit gewidmet, und als im Jahre 1908 das 5. Stiftungsfest seines Vereins gefeiert wurde, besegneten viele Männer aller Stände, auch solche, die hohe Stellungen im Staatsdienst einnahmen, daß sie durch den Verein und besonders durch seinen Vorsitzenden viel Segen empfangen hätten.

Notes Aren. Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz veranstaltet zurzeit (Beginn Freitag den 11. Nov.) einen neuen Kursus für Krankenpfleger für Krankenpfleger, an dem landwirtschafliche und militärische Männer teilnehmen können; er zerfällt in einen theoretischen und praktischen Teil und ist vollständig kostenlos. Anmeldungen werden am 11. November noch entgegengenommen im Lebenssaal (Turnplatz) des Allgemeinen Turnvereins, Fernwärtstraße.

Erbanung eines Gesellschaftshauses in der Johannstadt. Am 1. d. M. hat der vom Verein gewählte, aus 16 Herren bestehende Verwaltungsrat seine erste Sitzung abgehalten. Nachdem die Kerner der Vorsitzenden, Schriftführer und Schatzmeister verteilt worden waren, wurde über die nunmehr vorzunehmende rege Arbeit und die Finanzierung des Unternehmens beraten, auch die dazu erforderlichen Mittel aufgestellt, das weitere aber einem einflussreichen Antragsauschuss überlassen. Ferner wurden wegen der zu erlangenden Rechtsfähigkeit des Vereins und wegen der mit einem der in Frage kommenden Grundstückbesitzer zu pflegenden Verhandlungen entsprechende Beschlüsse gefaßt. Der Verwaltungsrat ist sich der Größe und Schwierigkeit der ihm gestellten Aufgabe bewußt, aber er hofft, sie durch die Hilfe und Unterstützung der ihm angeschlossenen Vereine wie aller Freunde des Vereinslebens und durch rege Betätigung des Bürgerrechts seitens der Einwohnerschaft zu lösen. Alle, die sich für den Gedanken

der Errichtung eines wahren Heims für Vereine interessieren, die den auf Gründung eines eigenen Heims gerichteten Wunsch einer großen Anzahl in Dresden bestehenden Vereine fördern wollen, die sich allein zu schwach fühlen, den Wunsch in die Wirklichkeit umzusetzen, wollen sich mit Rot und Lat beteiligen. Anmeldungen nimmt entgegen Herr Rechtsanwalt Drehs, Markstraße 2.

Am Auto quer durch Afrika. In der Abteilung Dresden der Deutschen Kolonial-Gesellschaft hielt am Mittwoch abend im hiesigen großen Vereinshaus Herr Oberleutnant Paul Graeb Berlin einen interessanten Vortrag über seine Turmanzana-Afrika im Auto. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Prof. Dr. Graebius, begrüßte die zahlreich erschienenen, darunter als Ehrengäste die Herren Kultusminister Dr. Wed, Polizeipräsident Koettig, Erzzellen Graf Büchmann von Schädt, Geh. Sanitätsrat Dr. Crede, Kammerherr Klosterhof v. Pötern u. a. m. und hat nun rege Rührung an der nationalen Arbeit. Die Gesellschaft habe sich nur ernste Aufgaben gestellt, welche nicht durch Schönheitserweise billigen Kolonial-Enthusiasmus abzuhängen, sondern lediglich an der Realisierung des kolonialen Gedankens arbeiten. Nachdem Redner noch auf die dieswinterlichen Veranstaltungen, hauptsächlich auf das vom Kolonial-Frauenbunde am 25. November arrangierte Fest, dessen Reinertrag zur einen wohlthätigen Zweck bestimmt sei, hingewiesen hatte, ergriff Oberleutnant Graeb das Wort und schilderte an der Hand einer großen Anzahl prächtiger Lichtbilder seine afrikanische Expedition. Der Weg sollte als Trace dienen für die geplante Ullwa-Annabahn und gleichzeitig befahrbar sein für Kraftfahrzeuge. Damals wurde von dem Referenten der Plan gefaßt, Afrika im Auto zu durchqueren, um den Kraftwagen zwecks späterer Einführung in Deutsch-Ostafrika als Vahen- und Personen-Transportmittel zu erproben und gleichzeitig das Interesse für unsere Kolonien zu beleben. Von 1904 bis 1907 wurde die Expedition vorbereitet, Gruppen für Benzin, Öl und Ausrüstung mittels Trägerkarawanen und Opienwagen aus dem durch Afrika angelegt. Am 15. Juli 1907 begann die Ausreise in Kapel; das Auto war nach den Angaben des Referenten von einer deutschen Automobilfabrik gebaut worden. Außer einem Chauffeur nahm noch an Stelle des im letzten Augenblicke verhinderten Alfred Schüner-Frankfurt a. M. der Gomburger Kaufmann Theodor v. Kocher an der Expedition teil. Nach Ankunft in Dar-es-Salaam erfolgte dort am 10. August 1907 die Abfahrt mit dem Auto quer durch Deutsch-Ostafrika über Morogoro, Kilossa, Mpanga, Msimbazi, Tabora, Usiji über den Tanganika nach Abercorn, dann durch Nordost-Rhodesia — 1000 Kilometer unerschritten, weglöses Gebiet mit hunderten von Güssen und Sümpfen — über Kasama nach Proconhill, dem Endpunkte der Kap-Kairobahn. Von dort durch Nordost- und Süd-Rhodesia nach Balapung-Road, und nach einem Absteigen nach Johannesburg, nach Robati. Am 10. Januar 1909 stieg in die Kalahari hinein und über Postfelleiter-River, Kwana-Tee nach Deutsch-Südwestafrika. Durch Deutsch-Südwest fuhr Redner dann nach Swakopmund, wo er am 10. Mai 1909 ankam und vom Deutschen Kaiser und dem König von England telegraphisch beglückwünscht wurde. Die Expedition hat im ganzen 830 Tage gedauert und einen Aufwands von 150 000 Mk. — aus Privatmitteln beschafft — beantragt. — Die Lichtbilder illustrierten die enormen Schwierigkeiten der Reise, die Gefahren durch Klima, Raubtiere, wilde Völkerrämme usw. — Dem Redner wurde am Schluß seines Vortrages reichlicher Beifall zuteil.

Lichtbildervortrag zum Beiseu der Armen in der Sächsischen Schweiz. Die Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz veranstaltet am 16. d. M. (Mittwoch), nachmittags 6 Uhr, einen öffentlichen Lichtbildervortrag im großen Saal des Gewerbehauses, Düra-Allee, dessen Reinertrag dem Unterstützungswerte des Vereins zugute kommen soll. Herr Kaufmann Waldemar Schmitt, wird über seine Reise in Norwegen, dem modernen Touristenland, sprechen und dazu sehr interessante Lichtbilder vorführen. — Es dürfte auch für weitere Kreise von Interesse sein, einmal etwas über die Wohltätigkeitspflege zu erfahren, die die Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz, ohne davon besonders Aufhebens zu machen, im stillen ausübt; der Dank der Armen und Kranken danken in den Bergen unserer Sächsischen Schweiz ist der einzige, aber auch der schönste Lohn, den die Männer haben, die in unermüdbarer treuer Arbeit jahraus jahrein das Feld aufsuchen und nach Kräften zu lindern suchen. Man hört so oft die Meinung, danken, in der angenehmen Bergluft und Sonne, seien die Leute alle gesund, da gebe es wohl Kranke und Hilfsbedürftige gar nicht, und Armut wohl auch nicht viel, denn die Leute erzählten würden, dann würde dieser Irrtum bald berichtigt werden. Der Unterstützungsausschuss der Ortsgruppe, dessen besondere Aufgabe die Unterstützung der notwendigen Bewohner in den Vereinsgebieten ist, hat in den letzten Jahren 1908 und 1909 jährlich etwa 1700 Mk. zu diesem Zwecke angewendet; viel Unglück und Krankheit sieht man zwischen den schlichten Zellen seiner Berge; hier die Altersschwachen, denen das hohe Lebensalter die Erwerbsmöglichkeit durch ihrer Hände Arbeit genommen hat; da die Witwe und die Unmündigen eines im Berne verunglückten Steinbrechers oder Waldarbeiters; aus über 21 Ortsgruppen kommen jährlich die Hilfsgeldtücke, und gern hätte der Ausschuß das Nechthaus von dem, was er sich verleiern kann. Alle die freundlichen Väter, die mit wohlthätigem Herzen diese Liebesarbeit unterstützen möchten, seien daher auf diesen Lichtbildervortrag hingewiesen. Eintrittskarten sind in Urbans Buchhandlung, Bläserstraße 2, oder dem Gärtnerischen Dresslerwarengeschäft (Zsh. Kohn), Hauptstraße 16, sowie abends an der Kaffe zu dem Preis von 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben.

Die Königl. Porzellanstaltung in der Nähe beendigt Hauptreinigung vom nächsten Sonntag ab für den Besuch wieder geöffnet.

Briand in der französischen Kammer.

In der Verhandlung am Mittwoch wurde die Debatte über die Appellationen fortgesetzt. In Erwiderung auf die Ausführungen des Demokraten Charles Bonnot erklärte Briand, er werde hinsichtlich der Wahlreform die Verhaufrage stellen und hoffe, mit Unterstützung der Kommission zu einer sanelen Lösung zu gelangen, vornehmlich, daß die Kommission den ursprünglichen Entwurf nicht allzuehr abändere. De Lahane (Rechtler) griff unter hartem Värm Briand und mehrere Minister, darunter besonders Voffere, heftig an. Der Präsident erzeite ihm einen Ordnungsruf. Veron-Beaulten (Prozedurist) erklärte, er könne zu einem Ministrium, dem Voffere, der Verteidiger der Mittelwirtschaft des Kriegsministers Andre, angehöre, kein Vertrauen haben. Briand erklärte: Es hängt von den Republikanern ab, ob ich morgen noch an der Spitze der Regierung stehe. Ich werde ihnen heute abend die Mittel dazu in die Hand geben. Voffere ist ein Ehrenmann und ein Mann von Gut. (Beifall links, Zwischenrufe rechts.) Ich beache Ihre Stimmen nicht, rief Briand, zur Rechten gewandt. Zudem er dann auf die Hauptfrage einging, sagte er: Die Regierung kann morgen einen neuen Eisenbahnerstand gegenüberstellen. Soll sie es mit gekreuzten Armen tun? Wenn Sie ja dazu sagen, dann trete ich zurück. (Beifall links und in der Mitte.) Briand erklärte, daß die Regierung, um die Möglichkeit der Wiederkehr solcher gefährlicher Ereignisse zu vermeiden, die Schaffung einer dauernden Ausgleichs- und Schiedsgerichtshöhe vordringlich vorzuziehen, ferner solle es unmöglich sein, während der Tagung dieses Schiedsgerichts einen Ausnahmestand zu verkünden, und ebenso solle es unmöglich sein, in den Ausnahmestand zu

Seite 3 "Dresdner Nachrichten" Seite 3

Ein Hausmittel,

wie es in so mannigfacher Verwendung nur ganz wenige gibt, von überaus wohlthätiger Wirkung bei den verschiedensten Leiden, ist



Klepperbein's Liniment
ungarisches Latschenkiefern-Oel.

vom dem wirklich gelobt werden muß, daß es in keinem Hause fehlen darf. Es dient unter anderem

zum Einreiben bei Gicht, Rheumatismus, Hexenschuss etc. zum Inhalieren bei Atembeschwerden und Asthma, gegen Keuchhusten, als Gurgelwasser, zur Luftverbesserung.

Bei Gicht und Rheumatismus, Letztererzufolge empfiehlt sich innerlich Klepperbein's Birkenblättertee (Pat. 25, 50 und 90%) in Schritten und eine Zeitlang zu trinken. Verlangen die Kräfte über Gicht und Rheumatismus bei C. G. Klepperbein, Trautenstraße 9.



Schönste Blumenzwiebel aller für Gärten, Tobie, Garten und Graber. Schneeglöckchen, 10 Stk. u. 1,75 Kr. bis 1 Kr. Tulpen, gelb, weiß, 10 Stk. u. 1 Kr. Crocus, weiß, blau, gelb, 10 Stk. u. 1 Kr. Maiglöckchen, 10 Stk. u. 1 Kr. Waldschneeglöckchen, 10 Stk. u. 1 Kr. Scilla, blaublühend, 10 Stk. u. 1 Kr. Narzissen, weiß, gelb, 10 Stk. u. 1 Kr. Fackeln, weiß, gelb, 10 Stk. u. 1 Kr. in kleinsten Sorten 3 Kr.

Kattentropfen, Schneeglöckchen, Schwertlilien, Vitis, etc. etc. beilige Wiese der Heenlilien, Schneeglöckchen, 10 Stk. u. 1 Kr. Glöckchenblume, 10 Stk. u. 1 Kr. Sauromatum, 10 Stk. u. 1 Kr. ohne Erde und Wasser, Stud. 60 A.

Konkurrenzlos: 250 hoch. Blumenzwiebeln für den Garten für 3 Mark. enthält: 10 Schneeglöckchen, 20 Tulpen, 10 Schwertlilien, 20 Glöckchen, 10 Narzissen, 20 Crocus, 20 Fackeln, 20 Maiglöckchen.

Sneezinthen-Blüthen, Erde, Zöpfe, Gänchen u. Zungen, Glöckchenblume zum Zünden von Crocus und Schneeglöckchen.

Alfser. Kataloge postfrei. Gross-Import holländ. Blumenzwiebeln.

MoritzBergmann
9 Wallstr. 9
(Ed. Amalienstr. 21).
Spezial-Geschäfte
Leipziger, Chemnitz, Halle, Dresden.
Telephon 4148.

Gelegenheitskauf!
Größeres brach volles **Harmonium**
11 Reg., mit herrl. Orgeln, zur Hälfte des Neuwertes, empf.
H. Wolfram,
Victoriabau.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad-Elster.
Man verlange Prospekt.

Massage
ausführt anständiger befeiter
Nette außer dem Hause gegen be-
kämpfende Bezahlung. West. Ost.
amt. R. U. 700 Exped. d. Bl.

Elektrische Massage
und Manteure.
auch Sonntags, früher Reibbahn-
straße, jetzt Schneidstraße 7, 3.

Altphilologe
zur Berechnung an einer wissen-
schaftlichen Arbeit gegen Honorar
geholt. Ost. erb. u. E. H. 208
N. U. Exped. d. Bl. Wittenbergstr. 48.

Störung
in
Theater
durch Gassen wird vermieden,
wenn man **Chocoladen-
Serling's Zauska-Boubons**.
1. Brand 2. Bl. dieses Boubon-
süßel gegen Gassen u. Feuert-
heit, bei sich führt.

Kleinen kreuzsaitigen
Flügel
ausführt
ganz aussergewöhnlich
billig,
auch bei Teilszahlung.
August Förster,
Bismarckstraße 8,
Centraltheater-Passage.

Alle
Tischlerarbeiten,
Einzelanfertigung von Möbeln,
Reparaturen,
Ausbesserungen
werden empor u. billig ausgef.
Lillengasse 5.

**Petroleum-
Heizöfen**
erstklassige
Fabrikate
garantirt
geruchlos brennend
v. 12.00 an.

**Petroleum-
Glühlicht-
brenner**
in Strumpf u. Zylinder 1.25

Gebr. Giesse,
Dresden-N., Am Markt 7.

Tischwein
Griechischen
rot und weiss
ausführt
allein M. 1.50
empfehl.

Süsswein
ausführt
allein M. 1.50
empfehl.

H. E. Philipp
Holländer
a. d. Kreuzkirche 2.

**Unterichts-
Ankündigungen.**
Englisch,
Französisch,
d. St. 20 Pfg.
Einzelunterricht 3 Stde. 1.50. M.
Miss Samson's Sprachschule.
Ringsstr. 18. Victoriabau.

Kurse für
Herren und
Damen.
Eintritt
jederzeit.
Rackows
Unterr. Anst. für Schreiben,
Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Filiale **Albertplatz 10.**
Buchhalt., Korrespond., Stenogr.,
Buchführung, Schreibratenschrei-
ben. 1909 wurden mit von Ges-
chäftsbüchern 535 offene
Stellen arbeitslos.

Sprachen
Man lernt alle
(sprechen u. schreiben)
gründlich und bei
mässigem Honorar
in der
Berlitz School.
Prager Strasse 44,
König-Albert-Strasse 29.
Teleph. 1055.
Prospekt gratis.

Herrmanns
Handelkurse, u.
Marshallstr. 1 (Amalienplatz).
Billigen und
angenehmen
**Tanz-
Privat.**
Unterr. erteilt, jederzeit, besond.
für Bekannte, nur im eig. Saale.
Dir. **Gesler u. Frau**, Wahren-
strasse 1. Jede Unterbahnstrasse.

Walzer
und **Rheinländer** ganz vor-
züglich und schnellstens.
Unterricht
in Mandoline, Gitarre, Jithur u.
etc. Kreuzstr. 2, 2., Ed. Täubstr.

Alles
trefft sich jetzt bei **Spitzbarth,**
Pirnaischer Gasse, Schneidberggasse.
Das große elektrische Leuchtmittel
der Neuzeit, ersetzt eine ganze
Lampel. Belegamt vollständig neu.
Treff aller Amerikaner
und Vorkämpfer. Gefälligst
besuchen, neu gebaut, 100 Bert. latz.

Deutsche Reichskrone
? Maskenball?
Sensationell.

Liebig
Zehriggasse 2.
Heute abend
**Hasen-
Essen.**
Grosse Portion 60.

Die Wahrheit
ist, daß man sich in den
herrlichen Sälen des
Eldorado

jeden Sonntag und Montag
bei dem
öffentlichen Ball
höflich einlädt.

Selbst **Nichttänzer** werden
durch die
wundervollen Weifen
der beliebten
Hauskapelle

unter Leitung des Herrn **R.
Tamm** erquickt und werden
ihre Augen an den prächtigsten Re-
zeptionen
der schönen Welt.

Fischhaus
und **Automat**
Gr. Brüdergasse
15 und 17.
Einzig in Dresden.

**Privat-
Besprechungen**

Tonkünstlerverein.
Heute

Freitag den 11. November 1910
Vierter Uebungsabend
im Saale des Palmengartens
(Pirnaische Strasse 29).
Anfang 1/8 Uhr.

1. **Quartett** (A-dur, Werk 9)
für 2 Violinen, Viola und
Violoncell von Richard Strauß
(komponiert in München im
Alter von 16 Jahren). Zum
ersten Male.
2. **Lieder** für Bariton von
Ernst Munch (Mitglied des
Vereins). Zum ersten Male.
3. **Trio** (E-dur, Op. 100) für
Klavier, Violine u. Violoncell
von Fr. Schubert.

Bei dem geselligen Beisammen-
sein kommen **Klavierspiel**
sowie zum ersten Male: **Quar-
tett** für 2 Trompeten, Posaune
und Tuba von W. Ramsöe zum
Vortrag.

Der **fünfte Uebungs-
abend** findet Freitag den
25. November statt.

Allgemeiner
Turnverein
(gegründet 1841).
Montag den 14. November
abends 1/9 Uhr

Familienabend
im Saale des Vereins **Volk's-
wohl, Trabantenstraße, an der**
Ostra-Allee.
Mitwirken der Sängergesellschaft
„Bunte Bühne“.
Anschließend **Ball.**
Eintrittskosten sind zu entneh-
men in den Turnhallen und
in den Geschäften von **Gahn &
Trautner, Bettendorferstr. 8,**
Arnold, Amalienstr. 14, Roth
Citra-Allee 22, Kuratsch, Ober-
Königsplatz 31, und Zimmer,
Edmundostraße 52, sowie in der
Turnerschule, Bernauerstr. 13.
Jahreszeiten Besuch erhofft
Der Turnrat.

Königl. Sächs.
Militär-Verein
Artillerie,
Pioniere u. Train
zu Dresden.
Heute

abend alle Kameraden mit An-
gehörigen zum
Familien- und
Theaterabend

nach der **„Deutschen Reichs-
krone“**, Bismarckweg 9.
Die Theaterzettel u. Dramat.
Club **„Vesper“** werden am
Zusatzgang ausgegeben.
Eintritt 7, Anfang 8 Uhr.
Ball bis nachts 3 Uhr.

Monatsversammlung
im Vereinslokal **„Stadt Peter's-
burg“**, hierbei Annahme und
Aufnahme, Mitgliedschaft usw.
Um zahlreichen Besuch bittet
T. B.

Der Verein der
Unterbeamten
des **Kgl. Sächs. General-Ver-
waltung** feiert heute am 11. 11.
1910 sein diesj. Stiftungsfest im
Orpheum, Ramenberger Str. 19

Verein für
**Gesundheits-
pflege**
u. arzneilose
Heilweise.
I. Naturheilverein
zu Dresden. Gegründet 1883.
Freitag, 11. November, abends
8 1/2 Uhr, **„Centralhalle“**,
Hochhofplatz (Nähe d. Amalienstr.).

Vortrag.
Vortr. Dr. med. **Katz,**
Oberstabsarzt a. D., Vortr.
über Naturheilmittelhydrotherapie,
Tegelerloch u. Sonthausen.
Die Bedingungen zu
einem langen, glücklichen
Leben, ohne alt zu werden.
Eintritt für Gäste 30 Pf. Freier
Eintritt bei Anmeldung als Mitglied.

Junge, blonde, prächtige
Dame
in dunkler Kleidung, welche vor-
gen Sonntag mittags 1 Uhr vom
Reisbäder Markt mit Linie 9
bis Marktgrabenstraße fuhr und
diese dann entlang ging, wird
von dem sie beobachtenden Herrn
höflich um Angabe ihrer Adresse
unter **H. H. 108 Dresden-N. 6**
postlagernd gebeten.
R. Ernst, Br. L. M. G. 200 Hauptpost.

Nichte Grete.
Wie gelangt Grete von selbst-
ständig, Kaufmann in ihre Hände?
Off. u. R. K. 600 Exp. d. Bl.

Nette Wagemuth.
Siefel u. P. 7 Hauptpost.

Flip!
?
Flap!

VOIGT'S
Wein-Restaurant
„Zur Traube“
2 Weissegasse 2
Beliebteste Weinstuben
der Residenz.

Wo
wohnt Filzschuh - Oswald
Röderling mit seinen guten,
gewaltigen Filzschuhen?
Immer noch **Freiburger Str. 13**
(1. Dresdner Filzschuhbau)

Kunkel & Co.
Radeberger
Gläserfabrik
Zehriggasse 25
SPEC.
Brautausstattungen
in Glas, Porzellan u. Kristall.

Bruchleidende
Ind. sichere Hilfe bei
Band. **M. M. Pöner**,
Dresd. Bismarckplatz 13
Freitag, 6. 11. 1910.
Selbst gegründet 1880.

Filzschuhe,
Eisbayer und Waldheimer, kaum
man am besten nur im **Zeh-
geschäft, Waffen-Platz, Am
Zee 50, Ede Al. Blauenberg**
Gasse, bei **Josef Zeitz.**

Schweinefleisch 65-70 Pf.,
Büffelfleisch 75 Pf.,
Sammelfleisch 65-70 Pf.
Markthalle Antonenplatz,
Stand 14 und 15.

Keine Dame
geht
zum **Ball**
oder zu Gesellschaften,
bevor sie sich nicht ihre
Zähne hat instandsetzen
lassen von der allseitig
empfohlenen
Jahnskünstlerin
Martha
Rennert,
Gebäude Amalienstr.,
1 Serrestr. 1
Fernsprecher 4939.

Unterkleidung
für Herren Damen Kinder

Hugo Borack
Kgl. Hoflieferant
Dresden A. Seestr. 4
Ecke Zahnsgasse

Hemdosen
Baumwolle
Halbwolle
Wolle
Seide
Wolle-Seide

Reisbäder
jeder Art
Unterjacket
Tailien
Schoner
Hemden.

Praktisches
Weihnachts-Geschenk
Gestickte Roben

für Ball, Gesellschaft, Konzert
u. Theater, unbeschreibbar schön.
Ausführung wie Farben,
desgl. Tausendunten Kleider,
Gute Schneiderinnen am Platz,
Zerschürzen, Wäschehererei,
Tüllhals, gestickte Blusen,
Kein Laden, direkt vom Lager,
daher sehr billig.

Sticker-Gesellschaft
Gustav Weichold
aus **Plauen i. V.,**
hier **Marienstraße 14, 2., 8**
Diana-Bad,
Bürgerweide 22.
Einziges
irisch-römisches Bad
Dresdens in maurischem Stil.

Theater u. Vergnügungen.
Königl. Opernhaus.
Fidelio.
Oper in zwei Akten, nach den
Brenntischen Beschreibungen von
Ludwig van Beethoven.
Sinfonien u. von Beethoven.
Von Hermann, Diriger Julius Tullig
Von Harry, Generalmusikdirektor
Hörner, Kapellmeister Carl
Völker, 1. Geigen Soloist
Volk, 2. Geigen Soloist
Volk, 3. Geigen Soloist
Volk, 4. Geigen Soloist
Volk, 5. Geigen Soloist
Volk, 6. Geigen Soloist
Volk, 7. Geigen Soloist
Volk, 8. Geigen Soloist
Volk, 9. Geigen Soloist
Volk, 10. Geigen Soloist

Königl. Schauspielhaus.
41. Thomanerstrasse-Geleise
Der alte Fabillon.
Schwänke in vier Akten von
Gustav Weichold.

Residenz-Theater.
Abonnements-Bestellung 3. Entw.
Der ledige Gatte.
Comedie in drei Akten von
Georg Büchners und Georg
Büchners.

Der ledige Gatte.
Comedie in drei Akten von
Georg Büchners und Georg
Büchners.
Sinfonien u. von Beethoven.
Von Hermann, Diriger Julius Tullig
Von Harry, Generalmusikdirektor
Hörner, Kapellmeister Carl
Völker, 1. Geigen Soloist
Volk, 2. Geigen Soloist
Volk, 3. Geigen Soloist
Volk, 4. Geigen Soloist
Volk, 5. Geigen Soloist
Volk, 6. Geigen Soloist
Volk, 7. Geigen Soloist
Volk, 8. Geigen Soloist
Volk, 9. Geigen Soloist
Volk, 10. Geigen Soloist

Konzerte u. Vergnügungen.
Königl. Sächs. General-Ver-
waltung Sonntag 8 Uhr.
Hörner-Salaue Sonntag 8 Uhr.
Trompeten-Ensemble 1, 9 Uhr
Hörner-Ensemble 2, 9 Uhr
Hörner-Ensemble 3, 9 Uhr
Hörner-Ensemble 4, 9 Uhr
Hörner-Ensemble 5, 9 Uhr
Hörner-Ensemble 6, 9 Uhr
Hörner-Ensemble 7, 9 Uhr
Hörner-Ensemble 8, 9 Uhr
Hörner-Ensemble 9, 9 Uhr
Hörner-Ensemble 10, 9 Uhr

Der Verein der
Unterbeamten
des **Kgl. Sächs. General-Ver-
waltung** feiert heute am 11. 11.
1910 sein diesj. Stiftungsfest im
Orpheum, Ramenberger Str. 19

Bis zur Eröffnung



unserer neuen Lokalitäten verkaufen wir infolge **Platzmangels** und wegen Beschränkung unserer Auslagen **unsere sämtlichen Warenvorräte**

bedeutend billiger

Konkurrenzlos billig:

Blaue Paletots (Cheviot)	11.50.,	18.50.	
Farb. Paletots (lange Fassons)	7.75.,	14.75.	
Abend-Mäntel (Tuch)	24.50.,	37.50.	
Kostüme (in 3 Serien)	19.75.,	39.50.,	48.00.
Plüsch-Paletots (Seal)	79.00.,	99.00.	
Pelz-Paletots	55.00.,	89.00.	
Kinder-Mäntel (english)	4.25.,	6.75.	

als sonst. Es bietet sich hiermit eine günstige Gelegenheit, aparte, tadellos verarbeitete und bestens sitzende Damenkonfektion **enorm preiswert zu kaufen**. Eine zwanglose Orientierung in unserem Hause, dessen Verkaufsräume durch den Umbau **keinerlei Störung** erleiden, wird Sie überzeugen, daß unsere hier gegebene Ankündigung

etwas Außergewöhnliches ist.

JACOBY

Wilsdruffer Straße 32 u. 34.

Seite 7 "Dresdner Nachrichten" Seite 7
Freitag, 11. November 1910 Nr. 311

Brikettkasten

sehr leicht und bequem.
1. klein, für ca. 20 Briketts **M. 1,25.**
2. groß, für ca. 39 Briketts **M. 1,50.**
Alleinverkauf
F. Bernh. Lange,
Amalienstraße 11/13.

Postkarten

(4 Stück 1 Mark)
mit eigener Photographie, Duzd. **M. 1,80.** fertigt Photograph
Richard Jähniß,
Warrenstraße Nr. 12.
(Im Hause Weigel & Zsch.)
Miniatur-Photogr., Duzd. 50 Pf.

Hygienische Gummi-Waren
Rich. Freisleben
Postplatz 1.
Preisliste gratis.

Fries

Reine Wolle	Breite 130 160 180 cm
	Meter 4—4,75 5—5,75 5,75—6,75
Halb-Wolle	Breite ca. 125 cm
	Meter 2,50, 3,— M.
Haarfries	Breite ca. 130 cm
	Meter 2,— M.

Fenster-Mäntel, Wollfries, in sich gemustert oder gestickt, rot oder flaschengrün, Größe 110 x 130 cm 4,50—6,50

Felle — Fell-Vorlagen — Fusstaschen.

Robert Bernhardt,

am Postplatz.

Ein sehr eleganter Salon, italienischer Nußbaum mit Gold, sehr preiswert zu verkaufen Villa Wiener Straße 87.

Christbäume

magnonweise gibt es **Gahnsch,** Benzig b. Görlitz, Zohrerstr. 17.

Klavier, Piano, Geldschrank zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis unter **O. L.** Ehrlichstraße 4, 2. r.

Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung (E. V.)

Ziehung:

23., 24., 25. u. 26. November.

Gewinne im Gesamt-Betrage von Mark **70 000**

Höchstgewinn 15 000 im günstigst. Falle M.

1 Prämie à 10 000 M. 10 000

1 Gewinn „ 5 000 „ 5 000

1 „ „ 3 000 „ 3 000

1 „ „ 2 000 „ 2 000

1 „ „ 1 000 „ 1 000

4 Gew. „ 500 „ 2 000

20 „ „ 200 „ 4 000

50 „ „ 100 „ 4 000

100 „ „ 50 „ 5 000

200 „ „ 20 „ 4 000

400 „ „ 10 „ 4 000

1000 „ „ 5 „ 5 000

7000 „ „ 3 „ 21 000

8768 Gew. u. 1 Präm. M. 70 000

Los à 1 Mk. (Porto u. Liste nach

versendet auch unter Nachn.

Alexander Hessel,
Dresden, Weißgasse 1.

Pianos Teilzahlung
Sybre, Ballehausstr. 14, 1.

Jch suche für einige Fabriken Erfindungen
u. besorge Schutz u. Verkauf.
Patenting. Hülsmann
Dresden
Weissenhausstr. 32

Günstiges Angebot!

Ständig billig erhalten Sie moderne Damen-Paletots in feiner Verarbeitung und bester Qualität nur **Große Brüdergasse 10, 1.**

Mech. Ruhestühle

Rückenlehne u. Beinlager, verstellbar, **Klosett-Stühle,** unzerbrechlich, praktische Ausführung, empfiehlt die **Spezialfabrik Rich. Maune, Dresden-Löbtau, Tharandter Straße Nr. 29.**
Straßenbahn: Rote Linie 22 Postplatz-Blauen-Teuben. Haltestelle Hohenzollern-Str.

Beim Einkauf von

Pelzwaren

gestatten die Mitglieder der **Kürschner-Innung** (durch ausliegende Schilder kenntlich) sich in Erinnerung zu bringen und zu empfehlen, sich nicht durch verlockende Anpreisungen, wie z. B. **besonders billig, vorteilhafte Einkäufe, Gelegenheitskäufe** usw., betören zu lassen. Das Pelzwaren-Geschäft ist eine Vertrauenssache, da es in jeder Pelzart verschiedene Qualitäten gibt und alle Angebote zu niedrigen Preisen auch minderwertige Waren bedingen. **Hochachtungsvoll**

Die Kürschner-Innung zu Dresden.

Königliches Belvedere. Heitere Kunst.

Allabendlich 8 1/2 Uhr.
In der American Bar-Silhouetten-Tanz,
Hallo Halley!
Aktuelle Jahresrevue von H. Waldau
und vollständig neues November-Programm.
Vorverkauf u. Vorbestellung: Europ. Hof. Tel. 1662.

Konzertdirektion **F. Ries (F. Pföner).**
Heute Freitag **Dante Alighieri**, Vorlesungs-Zyklus
von Gesängen aus der **Göttlichen**
Königshaus: **Komödie** (übers. v. Dr. A. Bassermann),
I. Abend: zusammengestellt und gehalten von
Böhl. **Maria Bassermann.**
Mittwoch, 16. Nov., II. Abend: **Fegeberg**. Sonntag,
20. Nov., III. Abend: **Paradies** (Manuskript).
Abonnements für alle 3 Abende: 6,80, 4,80, 2,85 | inkl.
Einzelkarten: 3,15, 2,10, 1,05 | Steuer
bei **F. Ries**, Seestrasse 21, **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2,
und Abendkasse.
Studierende und Schüler Ermässigung.
Zu jedem Vortrag ein Erläuterungsheft.

Arrangement der Firma **H. Bock.**
Heute, Freitag, 11. Nov., 7 1/2 Uhr, Vereinshaus:
Einzigere Volks- u. Kinderlieder-Abend
Susanne Dessoir.
Am Klavier: **Bruno Heinze-Reinhold.**
Kart. 2, 11/2, I, 1/2 M. H. Bock, Prager Str. 9, u. Abendk.

Morgen den 12. Nov. abds. 7-8 1/2 Uhr
Vereinshaus:
Lieder-Abend
— mit eigenen Kompositionen —
von
Professor Kurt Hösel,
unter freundlicher Mitwirkung von Frau
Kammersängerin Erika Wedekind
Vortragfolge: A) **Dabeim** (Schönaich-Carolath),
Waldeinsamkeit (Sturt Hösel), **Bitte** (Zeman), **Abend**
(von Hengel), **Schnitter Tod** (Volkslied), **Die Nachtigall**
(Sturm), B) **Nun schwellen die roten Rosen**
(Schönaich-Carolath), **Frühlingstranken**
(Jaffe), **Schliesse mir die Augen beide** (Sturm),
Sommerglück (Jaffe), **Durch den Wald** (Reinold),
Der Schäfer putzte sich zum Tanz (Goethe).
C) **Katzenlieder.**
Dichtungen von Gustav Falke zu D. Speidts Katzenbuch.
1. **Das dumme Kätzchen.** 2. **Waschen und Putzen.**
3. **Spielende Kätzchen.** 4. **Das kranke Kätzchen.**
5. **Katz und Maus.** 6. **Ausfahrt.**
7. **Stellfelein.**
Karten zu 4, 3, 2 und 1 M. (inkl. Billettssteuer) bei
F. Ries, Ad. Brauer, sowie der III. u. IV. Abteilung
auch bei **Ernst Fischer**, Brunnpl. 14 (Kaufhaus).

Heute nachmittag v. 3 bis 5:30 Uhr
Grosses
Promenadenkonzert
im Erfrischungsraum II. Etage.
Herzfeld
Dresden, am Altmarkt.
Heute Freitag
Lachs-Verkauf
bekannt guter Qualität.
1/2 Pfund 30 Pfennige.

Anfang: 8 Uhr.
Victoria-Salon. Sonntag: 4 und 8 Uhr.
Sensationell! Enormer Erfolg der grossen Schauspielerin
Lotte Sarrow Sensationell!
in ihrem sensationellen Mimodrama „Die Ehebrecherin“.
Alfred Heinen, **Miss E. v. d. Wett,**
der brillante Humorist. die amerik. Beauté.
Yamagatas, die wundervolle Japaner-Truppe,
mit dem neuen humoristischen November-Programm.
Im Tunnel: Die schönen Italienerinnen. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

Die Spitze

führt immer das
Tivoli-Cabaret
im Prunksaal
Internationale heitere Künstler-Abende.
Vornehmes Cabaret der Residenz.
Direktion: **Hermann Hoffmeister.**
Das vornehme November-Programm.
Der Gipfel der illustren Cabaret-Kunst.
Allabendlich 8 Uhr. Ende 12 Uhr.
Eintrittspreise: Numerierter Platz M. 5,30 u. 3,15,
reservierter Tischplatz M. 2,10 und 1,05, nicht
reservierte Plätze M. 0,55 (inkl. Billettssteuer).
Fernsprecher 584 (Tivoli-Bureau).

Central-Theater.

Die Schlager im sensationellen November-Programm.
„Brüderlein fein“
Singspiel von **Leo Fall.**
Oscar Aigner, Reli Witzani, Else Grassau, Hedwig Margot.
Ernst Perzina's
Gr. zoologisches Potpourri,
bestehend aus über 30 Tieren, u. a.:
Noch nie gezeigt! **Die Katze als Vogel- u. Mäusefreundin.** Ganz neu!
Perzina's
Schimpansin Grete,
das Vollendetste an Dressur, u. a.:
Urkomisch! **Der Affe auf dem Hochrad.** Urkomisch!
Dazu das übrige erstklassige Programm.
Einlass 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Königshof.
Täglich abends 8 1/2 Uhr
Wappspiel der rühmlichst bekannten
Carola-Sänger, Leipzig,
in ihrem urkomischen
Burlesken.
Besonderer Humor! Grösster Lacherfolg!
Dazu der vorzügliche Spezialitätenteil, u. a.
der Altflügel mit seinen tiefen
Anton Sattler, Gramophone,
das beste, hochkomische u. stimmliche Salon-
Quartett der Gegenwart.
Vorzugsorten gültig.

Variété Musenhalle,
Berthold Köbau. Täglich abends 8 Uhr. Pinte 7.
Noris-Sänger aus Nürnberg
Jeden Abend köstlicher Applaus.
Der Trompeter von Säckingen, Singspiel,
Eine reiche Heirat, Lustspiel,
und der reichhaltige Solistenteil!
Vorzugsorten Gültigkeit.

Victoria-Salon. Sonntag: 4 und 8 Uhr.
Sensationell! Enormer Erfolg der grossen Schauspielerin
Lotte Sarrow Sensationell!
in ihrem sensationellen Mimodrama „Die Ehebrecherin“.
Alfred Heinen, **Miss E. v. d. Wett,**
der brillante Humorist. die amerik. Beauté.
Yamagatas, die wundervolle Japaner-Truppe,
mit dem neuen humoristischen November-Programm.
Im Tunnel: Die schönen Italienerinnen. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

Ganz Dresden spricht von
el. 4380.
Thalia-Theater
Görlitzer Str. 6 Elektr. Linie 6 und 7. Tel. 4380.
Alle Tage ausverkauft! Alle auch in Neustadt möglich! Warum?
Weil in keinem anderen Theater Dresdens Darbietungen in diesem Genre, in diesem eleganten und doch gemüthlichen Rahmen, noch in dieser Bollendung künstlerisch vielseitig bei glänzender Ausstattung geboten werden!
Ernst und Scherz! Poesie und Prosa!
Das Programm seit 1. Nov. ist in jed. einzelnen Nummer glänzend!
Dazu kommt das originelle, blühendere
Thalia-Theater-Restaurant
auch abends für jedermann geöffnet!
Sonntag 11-1 Uhr Frühstücken mit Vorstellung.
Donnerstag 4 Uhr Großer Damen-Kaffee.
Vorzugsorten T. T. T. sind gültig.

Henry Apels beliebtes elektr.
Marionetten-Theater
im **Dedrophon-Kino, Wettinerstr. 34.**
Täglich ausverkauft, 500 Personen fassend.
Heute nachmittag 1/2 1/2 Uhr und abends 1/2 1/2 Uhr
Don Juan oder Der Geist im Walde,
Lustspiel in 1 Akt, dazu ein prachtvolles Kino-Programm mit den neuesten Bildern. Von 3-11 Uhr ununterbrochen Vorstellung.
Alles lacht! Alles jubelt! Unerreicht!

Restaurant Neust. Markthalle,
Hauptstr. 30.
Heute und folgende Tage
Großer Bockbierausichant
der berühmten **L. Aellen-Kulmbacher**
mit **fideler Bockmusik**
wozu ergebnis einladet **Robert Zeissig.**
Nitzsches Weinhaus
Tolkewitz.
Heute Freitag den 11. November
Schweineschlachten.



Waggon fr. Seefische
Goldbarsch ohne Kopf, ff. fett Pfd. 25
Seelachs ohne Kopf, in Fischen Pfd. 25
Schellfisch „Seigol.“ Pfd. 28
Kabeljau „Seigol.“, 1-2 Pfänder Pfd. 28
Kabeljau ohne Kopf, in ff. großen Fischen Pfd. 30
Schollen, fett und fleischig, bis 3 Pfündige Pfd. 30
Backfische, feinste fette Pfd. 30
Heilbutt, hochdelikat Pfd. 40
Sehr empfehlenswert:
Tafelzander, ff. weißer Pfd. 65
f. ausw. bei mind. 30 Pfd. à 55 ¢, Postlo 650 ¢
Sarte weißfleischige neue
Vollheringe 10 Stück 40, 45, 55 ¢
100 Stück 375, 425, 525 ¢
für Bedarfsverläufer die
1/2 Tonne etwa 1000 Stück 36 ¢, 1/2 Tonne 19 ¢
1/4 Tonne etwa 850 Stück 34 ¢, 1/2 Tonne 18 ¢
1/2 Tonne etwa 800 Stück 34 ¢, 1/2 Tonne 18 ¢
Paf. Crownfalls 43 ¢, 1/2 Tonne 22,50 ¢
Vollpöklinge, n. grosse . . . 3 Stück 18 ¢
Schiffen 130 ¢, 10 Nisten à 125 ¢, 25 Nisten à 120 ¢
ff. ger. Forellensör 1/4 Pfd. 20 ¢
ff. Kieler Sek.-Sprotten 1/2 Pfd. 30 ¢
ff. Kieler Specksal, stark 1/4 Pfd. 45 ¢
für auswärts die netto 8 Pfd.-Stücke 11,50 ¢
Verband prompt gegen Nachnahme.

Lungenkranke, Asthma-leidende
jedem falls unversucht lassen, bei sich
den allerbekanntesten **Dr. Niessens Buchenteerwein** anzuwenden.
Nische 1,50 Post. Versandort und Versand für das Königreich Sachsen:
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.
Verantw. Red.: **Armin Wendt** in Dresden. (Sprechz.: 1/2-8 Uhr.)
Beratung und Druck: **Wipisch & Reichardt**, Dresden, Martenstr. 10.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorangehaltenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Zeitungsbeilage.

Seite 8 - Dresden: Na. Nachrichten - Seite 8
Freitag, 11. November 1910 Nr. 311

Börsen- und Handelsteil.

Böln, 30. Nov. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der Vereinigten Stahlwerke von der Ruhr beschloß eine Kapitalerhöhung um 2 Mill. M., die ein aus dem...

Düsseldorf, 30. Nov. (Priv.-Tel.) Die Grundpreise für Metallfabrikate wurden um 3 auf 125 M., für Stahlblech...

Die Königlich Sächsische Altersrentenbank in Dresden erzielte im vergangenen Monat einen Nettogewinn von 200000 M., d. h. rund...

Schloßbrauerei Kiel, Aktiengesellschaft. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der am 3. Dezember einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, dem einschließlich...

Sammlerwerk Frankfurt, Frankfurt a. M. - Riederrad. Diese Gesellschaft, die erst vor einigen Monaten von dem Königlich Preussischen...

V. A. Riedinger Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. in Augsburg. Nach dem Bericht des Vorstandes konnte die Gesellschaft ihren Umsatz...

Berliner Gas- und Wasserwerke zu Berlin in Berlin. In dem Rechenschaftsbericht über das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr...

Mantelherstellung. Die enormen Preissteigerungen des letzten Jahres für Wolle und die darauffolgenden Erhöhungen der...

Herabsetzung des Gehaltsanforderungs der Spiritusbrennereien. Der Bundestag hat am 28. und 29. des Brantweinbrennereigesetzes...

Die Inflationen und Materialmonopole, die einzelne große Elektrotechnikfirmen, bisweilen auch Kreisverwaltungen bei der...

teichen Reiches in ihren Verhältnissen ganz wesentlich veräuert. Dem...

Amirantentag. Das Pariser Kaufhaus 'Union Centrale' scheint, trotz aller Warnungen der Presse, ausdauernd weiter in Deutschland...

Magenkranke oder Darmleidende finden in dem ärztlich erprobten und empfohlenen St. Raphael-Wein ein wahrhaft ideales Kräftigungsmittel...

Hautjucken. Ich litt seit 3 Jahren an gelb. Ausschlag mit furchbarem Juckreiz...

Kasseler Hafer-Kakao kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und läßt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Kinderfrühstück tausendfach ärztlich empfohlen...

Continental Die Schreibmaschine der Gegenwart und Zukunft. Wanderer-Werke A.-G., Schönau b. Chemnitz. Weltausstellung Brüssel: 'Grand prix'.

Freiblick durch ihre eigenartige Wölbung gewöhnlichen meine 'Freiblick'-Gläser ein freies, scharfes Sehen nach jeder Blickrichtung.

Kaiseröel brennt hervorragend hell, sparsam und geruchlos. Unbegabte, Zerstreute erlangen geistige Kraft, ernähren Gehirn, Nerven und Gesamtorganismus...

Lecimorol, 12 patentamt. geschütztes, resorbierbares Phosphorlecithin. Hervorragendes Stärkungsmittel und Nervennahrung der Gegenwart.

Cholera, Paris (Telegramm-Adresse: Bankion Paris) vornehmen gegen mögliche Ausbreitung, wie auf befehligenem Auftragsfeld...

Chemischer Zentralmarkt am 10. November. Kautschuk: 10 Kisten und 1 Kiste, 107 Kisten, 50 Kisten, 410 Kisten...

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Sächsische Kaufmann Ferdinand Friedrich August Curt...

Vereins- und Innungsberichte. Die Bienenwaben-Kreis (Zwangs-) Innung hielt am Montag unter Leitung ihres Obermeister...

Die Bienenwaben-Kreis (Zwangs-) Innung hielt am Montag unter Leitung ihres Obermeister...

Die Bienenwaben-Kreis (Zwangs-) Innung hielt am Montag unter Leitung ihres Obermeister...

Die Bienenwaben-Kreis (Zwangs-) Innung hielt am Montag unter Leitung ihres Obermeister...

Die Bienenwaben-Kreis (Zwangs-) Innung hielt am Montag unter Leitung ihres Obermeister...

* Eine neue Methode zur Feststellung der Verbreiter. Mit einem neuen Erkennungsmittel, das der modernen Kriminalistik ein wichtiges Hilfsmittel sein würde, tritt der italienische Gelehrte Professor Lamafia von der Universität Padua hervor. Es handelt sich dabei um eine Methode, die eine wesentliche Vereinfachung des gezeichneten, aber komplizierten Systems bilden würde, das Verfolgen geschaffen hat. Das Verfahren des Professors Lamafia, mit dem sich der „Literary Digest“ in einem interessanten Aufsatz eingehend beschäftigt, rührt sich in der Hauptsache auf die Aderung der Hände. Die Beobachtungen und Feststellungen sollen hierbei die verteilte Methode vereinfachen und verbessern, denn sie bietet weniger Schwierigkeiten, als die umständliche Vergleichen der Fingerabdrücke, und zugleich verringert sie die Fehlerquellen. An der Tat sind wenige körperliche Merkmale größeren individuellen Variationen unterworfen, als die Lage der Adern auf den Handflächen. Eine Reihe von Physiologen, wie Volpina und Capon, haben eine Keltans die Hypothese vertreten, daß die Form der Aderung erblich sein könne, aber diese Annahme ist durch die späteren Arbeiten Capons gestürzt worden, denn die Experimente ergaben, daß erkennbare Ähnlichkeiten fast gar nicht vorkommen. Von 72 Familien, deren Angehörige auf die Lage der Handadern genau untersucht wurden, fanden sich nur 12 Fälle, in denen eine gewisse Verwandtschaft vorlag, aber selbst hier war die Ähnlichkeit nur unvollkommen. Eine weitere Stütze des von Lamafia vorgeschlagenen Systems ist die Tatsache, daß die Aderung der Hand nicht nur zwischen den Individuen variiert, sondern daß auch bei derselben Person rechte und linke Hand wesentliche Verschiedenheiten und Abweichungen aufweisen. Damit schließt auch die Befragung von Artisten, die bei einer Ähnlichkeit der Aderungsverteilung in der rechten Hand möglich wäre. Denn es kann als ausgeschlossen gelten, daß die ähnliche Struktur sich auch auf die linke Hand ausdehnt. Die Methode bietet also ein sehr einfaches und unerschöpfliches Kontrollmittel. Ihr Hauptvorteil bleibt die Einfachheit, denn mit einiger Erfahrung und einer gewissen Beobachtungsgabe lassen sich die Eigenheiten der Aderstruktur ohne weiteres feststellen und dann photographisch fixieren.

* Waldbrandkatastrophen. Das furchtbare Schauspiel der amerikanischen Waldbrände, das schon vor wenigen Wochen die Welt erschütterte, hat sich kürzlich an der kanadischen Grenze in noch schrecklicherer und verheerenderer Form wiederholt. Gegen 1000 Tote und zu den Tausenden, deren verheerliche Verheerung zum größten Teil noch nicht abzuschätzen ist, sind unzählige Familien obdachlos; sieben Erdstädte sind vollständig zerstört, acht andere zum Teil verbrannt. Ueber die Ursache und die Bedeutung dieser alljährlich sich wiederholenden Katastrophen äußert sich ein aufrichtiger Kenner der Verhältnisse, Ingenieur Max Brünner, in einem Artikel der „Mittelschau“. Die furchtbare Macht des Feuers, die die Vereinigten Staaten jährlich um bis zu 200 Millionen Mark kostet, hat man erst in den letzten Jahren intensiver zu bekämpfen gesucht, freilich bisher ohne durchgreifenden Erfolg. Von dem Forstbureau des Ministeriums für Landwirtschaft sind Beobachtungsstellen nach allen Richtungen hin errichtet worden, in denen man die Waldbrände gewärtig sein muß. Dadurch waren zuerst genaue Schätzungen der Verluste möglich, die häufig viele Millionen betragen. In der letzten Zeit sind diese Schäden aber auch noch die furchtbaren Folgen solcher Waldbrände berücksichtigt worden, die in der Verwüstung des Landes, noch nicht Holzliefernden, aber für die Fortpflanzung eines Waldes so wichtigen Bestandes und in der Verwüstung des Bodens durch seine Unfruchtbarkeit bedauerlich liegen. Die Ursachen der Katastrophen liegen in einer ganzen Reihe von Umständen; in heißen Sommern häuft sich Brennmaterial an, das dann in einem trockenen Sommer wie Feuer in Flammen aufliegt. Der Verdunstung der Arbeiter und Touristen, die funtenfröhlichen Automotoren, unvorsichtige Schiffe, der Blitzstrahl können dann sofort einen Brand auslösen; daneben kommt auch Selbstentzündung sehr trockenen Holzes und Grasses vor. Der Feuerschaden rät dann mit einer Schwindigkeit vorwärts, die etwa 16 Kilometer in der Stunde beträgt und tagelang andauert. In dem furchtbaren Wettrennen um Tod und Leben, das Mensch und Tier mit dem Feuer aufschreiben, werden sie nur allzuoft von dem gierigen Element befreit und verschlungen. Die Eisenbahnhänge, die durch den in Flammen stehenden Wald rasen, suchen mit Aufbietung aller Kräfte der Lokomotive den Flammen vorzuzukommen. Aber nicht immer führt die milde Fahrt zur Rettung; die hölzernen Schienenstrecken, über die die Räder dahineilen, fangen an zu brennen, oder plötzlich ficht sich der Zug vor einer hölzernen Brücke, die schon vom Feuer ergriffen ist, in einem Flammenmeer oder führt in den Abgrund, wenn das schon schwelende Holz der Brücke nicht mehr hält. Ein Schlammregen wälzt sich ein Waldbrand in den Bergen; mit wachsender Wucht wälzen sich die Flammenmassen herauf, weil ja die Flammen immer nach oben schlagen. Weiter nach die mächtige Feuerzunge ist über die Gipfel der Baumriesen, 60 Meter über dem Erdboden. Ein heulender Sturm eilt mit heißem Atem dem Flammenmeer voraus und bringt allen Nebelweien die entsetzliche Wüstheit. Wer denn nicht zurecht findet in einem Nebel oder Rauch, auch des Feuertodes werden. An solchen Orten vom Feuer verwehten Gebiet trifft die Vermeidung nicht nur die ausgewachsenen Stämme und Astansammlungen, sondern, wie man durch Experimente nachgewiesen hat, auch den Samen, der den Grundboden für einen künftigen Fort bilden könnte. Die Fortpflanzungsart ist in diesen Brandgebieten auf viele Jahre hinaus zerstört. Die Waldbrandkatastrophen haben auch noch einen anderen enormen Schaden, und zwar für das Klima und die Volksgesundheit. Die entsetzlichen Dünstungen, von denen die Vereinigten Staaten jetzt so oft heimgesucht werden, lassen sich durch die zunehmende Entwaldung Amerikas erklären, denn die Luft löst dadurch an Feuchtigkeit ein. Ist doch jeder Wald gewissermaßen eine Sauerstoff-Fabrik, und man schätzt, daß eine kräftige Eiche oder Pappel etwa 75 Liter Wasser täglich ausatmet. Die Anstrengungen der amerikanischen Regierung sind diesen enormen Schädigungen gegenüber bisher ziemlich minimal; die erlassenen Verordnungen werden wenig beachtet, und eine sorgfältige Forstwirtschaft ist nur zum kleinen Teil durchgeführt. Dennoch ist vorauszuweisen, daß die furchtbaren Waldbrände in der Union allmählich seltener werden, weil es jetzt weniger Wald gibt und man den Wert des Holzes, der in den letzten acht Jahren um volle 50 Prozent gestiegen ist, immer mehr schätzen lernt.

Seite 12 „Treibener Nachrichten“ Seite 12
Freitag, 11. November 1910 Nr. 311

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Rasthof am 10. Nov. 1. Rennen. 1. Rasthof (Schwarzhaar), 2. Echo, 3. Schmarmer. Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 10 : 10. — 2. Rennen. 1. Felpet (St. v. Martins), 2. Garmatav, 3. Kolombine. Tot. 10 : 10, Platz 10, 20, 10 : 10. — 3. Rennen. 1. Felpet (Sandmann), 2. Andiana (Proccete), 3. Waisla. Tot. 11 : 10, Platz 10, 17, 17 : 10. — 4. Rennen. 1. Aorefather (Bel.), 2. Hitechilag, 3. Galle (Haupt). Tot. 14 : 10, Platz 12, 17 : 10. — 5. Rennen. 1. Huitens (H. Winkler), 2. Huitar, 3. Wü (H. Winkler). Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 15 : 10. — 6. Rennen. 1. Hite (Rittm. Stenier), 2. Huitar, 3. Gattina. Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 15 : 10. — 7. Rennen. 1. Huitar (Streit), 2. Gato, 3. Huitar. Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 15 : 10.

Rennen zu Rasthof am 10. Nov. 1. Rennen. 1. Rasthof (H. Winkler), 2. Huitar (H. Winkler), 3. Huitar. Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 15 : 10. — 2. Rennen. 1. Huitar (H. Winkler), 2. Huitar (H. Winkler), 3. Huitar (H. Winkler). Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 15 : 10. — 3. Rennen. 1. Huitar (H. Winkler), 2. Huitar (H. Winkler), 3. Huitar (H. Winkler). Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 15 : 10. — 4. Rennen. 1. Huitar (H. Winkler), 2. Huitar (H. Winkler), 3. Huitar (H. Winkler). Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 15 : 10. — 5. Rennen. 1. Huitar (H. Winkler), 2. Huitar (H. Winkler), 3. Huitar (H. Winkler). Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 15 : 10. — 6. Rennen. 1. Huitar (H. Winkler), 2. Huitar (H. Winkler), 3. Huitar (H. Winkler). Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 15 : 10. — 7. Rennen. 1. Huitar (H. Winkler), 2. Huitar (H. Winkler), 3. Huitar (H. Winkler). Tot. 10 : 10, Platz 10, 15, 15 : 10.

Wiederholt an mich ergangenen Wünschen entsprechend, stelle ich

Ausstellungstage:
Heute und morgen.

eine gebrauchsfertige **Wäsche-Braut-Ausstattung**
solid und gediegen — in mittlerer Preislage

in meinen Geschäftsräumen zur durchaus zwanglosen Besichtigung für Interessenten aus. Eingehende diesbezügliche Auskunftserteilung :: :: bereitwilligst. :: ::

R. Hecht

Inh. M. u. P. Hecht, Hofliefer. Sr. Maj. des Königs
Leinen- und Wäsche-Aussteuerhaus
6 Wallstrasse 6.

Nervenbalsam



Schutzmarke „Doppelkreuz“,
bei Rheumatismus, Glieder-, Kopf-,
Zahn-, Nervenschmerz, Hexenschuss,
seit 44 Jahren bewährte Einreibung
(Name geleglich geschützt).
allein echt hergestellt in der Apotheke Neugersdorf
L. Sa., Dr. Nauenburg. Straße 50 W. u. 1. W.
L. d. Apotheken. Man achte auf die Schutzmarke.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jeder, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaub Saiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Geheime Franth., frische u. alte Ausflüsse.
Schwache, Gichtausflüsse all.
Art, Geschwüre u. behandelt seit
28 Jahr. Bötcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab. 6-8, Sonntag 9-3 U. §

Auf Treibener Revier sind noch
200 rm ficht. Deck- u. Schmuckreisig
à 1,80 Wt. abgegeben. Schätzungen hierauf nimmt Waldwarter
Henker, gegenüber dem Fischhaus an der Radeberger Land-
straße, entgegen.

Kauft nur
Petersburger Gummischeuhe
Halbbarstes daher billigstes
Fabrikat
Nur echt mit Dreieck-
1860 T.P.A.P.M. G. NETSPEVTS
Marke auf der Sohle.

Jeder Dame, welche Wert auf ihre Gesundheit, auf elegante Figur und beson. Sitz ihrer Kleider legt, wird empfohlen sich nach Maß und Anprobe bei
Frau Eina Jähne
Sächs. Corset-Industrie
Zweites, Ludwig Richter, 15 st.
Eichenstraße 2, 22, 23, Palisade
Weigertstraße, fertigen zu lassen.
Jede Dame wird durch den Unter-
scheid zwischen fertigen Corsets
frisch hergestellten Corsets
von Lumen der ersten Klasse,
an. Selbst herbeiz.

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechts-
Beschwerden, beh. Goscinsky.
Selbstherg. (langj. b. Dr. med. Blum
tätig gen.), Bruner Str. 28, II., Tel. 9-4 u. 6-8 ab., Sonntag 9-3

Wegen Geschäfts-Verkauf

ab Sonnabend den 12. November: **aussergewöhnlich billige Preise!**

Infolge grosser Ausdehnung meiner Engrosfabrikation sehe ich mich veranlasst, mein Geschäft Eckb. Kaulbach-Strasse 30 und Pillnitzer Strasse demnächst zu verkaufen, und bietet sich eine günstige Gelegenheit, elegante, moderne Damen-Konfektion billigst einzuzukaufen.

- Polizeilich gemeldet:
- 1707 Stück **Blusen**
 - 151 „ **Kleider**
 - 125 „ **Kostüm-Röcke**
 - 30 „ **Kostüme**
 - 47 „ **Unterröcke**
 - 3 „ **Mäntel**
 - 208 Coupons **Seiden- u. Wollstoffe**
- sowie **200 Stück Blusen**, noch nicht gelieferte Rückstände, z. T. in meinen Werkstätten in Arbeit.

Besonders vorteilhafte Angebote

für den **Weihnachts-Bedarf.**

J. Vollrath

Spezialhaus für Blusen und Kleider.
= Gegr. 1894. =

Weisse Reste und Coupons

Die in der Dekoration angeschmutzten einzelnen Stücke Leibwäsche, als: Hemden, Jacken, Beinkleider etc., sowie einige 100 Dutzend Taschentücher **spottbillig!**

die sich während der Weissen Woche in ganz enormen Mengen angehäuft haben, gelangen **Freitag, Sonnabend** zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Georgplatz. **Robert Böhme jr.**

Offene Stellen.
Stellmacher
als Kastenbinder sofort gesucht.
A. Pietsch, Stäckengasse 16.

Hausburische,
groß u. stark, für Hof, bei sehr hohem Lohne nach auswärts gesucht. In melden heute von 2-4 Uhr Stebigs Bierstuben, Schirgasse 2.

Tüchtige Bildhauer
werden noch eingeführt.
Ziegenhorn & Zucker, Schmiedelabrik, Erfurt.

Aufzugs-Monteur,
welche sowohl den mechanischen als auch den elektrischen Teil montieren können, werden zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Es wollen sich nur unangehörte arbeitende

Tischler gesucht,
welche zeitweise d. Meister pertritt u. Kaution stellt, u. erstklass. sich gestellt wird. Off. u. **O. L. 068** in die Exped. d. Bl. erb.

Hilfsförster,
gewandt in schriftl. Arbeiten und tüchtiger Kanthausverwalter, wird per bald gesucht.

Graf Hohensteinisches Forstamt,
Mittel in Sachsen.

Wir stellen sofort an Herren,
d. e. Haupt- od. Neben-erwerb suchen. Hohe Vergütung. S. Jürgensen & Co., Elgart-Platz, Hamburg 22. n

Irrenpfleger
gesucht vom Sanatorium Dr. Zoltar, Aulfla.

Jüngerer Arzt,
Geistl. der ehewidertlich verspricht, nicht selbst zu dispensieren, für schöne Gebirgsgegend der Schweiz gesucht. Ort mit Umgebung ca. 5000. Deutsches Erzeugnis gültig. Berühmter hatte ein Einkommen von 10- bis 12 000 Franken. Jährlich in 1 1/2 Stunden zu erledigen. Disposition jederzeit und verlangt. Off. mit. **F. 10137** a. d. Exp. d. Bl.

Droschken-Chauffeure
in Großstadt bei gutem Verdienst gesucht. Stellen einer Kaution erwerblich. Eventuell. Vorkursen gratis. Off. mit genauen Angaben. **E. 2411** an Haasenstein & Wolder, Chemnitz.

Kommis-Gesuch.
Für unser Kolonialwaren-Detail, verbunden mit Rohlen-Engros- und Detail-Geschäft suchen per sofort, spätestens 1. Januar 1911 jungen Mann. Derselbe muß im Besitze guter Zeugnisse sein. Off. mit Angabe der Geh. Anspr. mit. **P. 10210** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Als Reisbeamter
wird ein solider, talentst. u. redogew. Herr von erstklass. Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Verf.-Ges. gegen festes Gehalt, übliche Zehn- u. hohe Provision **gesucht.** Die Stelle ist sehr entwicklungs-fähig u. mit Altersveriora. verb. Bewerb., auch d. Nichtfachleut., d. ausgeh. werden, erb. unter **B. 4018** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Von einer **Sächsl. Oandelsmühle** wird zum Austritt der **1. Januar 1911** ein durchaus tüchtiger und gewandter **Mehltreisender** gesucht, der besonders mit der **Bäckerlandschaft der Sächsl. Oberlausitz** vertraut ist und gute Erfolge nachweisen kann. Best. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **E. 10165** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Vertreter,
der in betreff. Region bereits nachweislich gute Resultate erzielt hat. Es wird nur auf eine erste Kraft verzichtet. Off. mit Refer., Umjahrgänge u. Bedingungen u. **Z. 10174** an die Exp. d. Bl.

Der **Alleinvertreter** eines bewährten, bereits bekannten **Waschpulvers** ist für den Rayon Dresden und Umgebung zu vergeben. Mit der Kundenschaft vertraute Person, welche auch reifen, wollen Off. u. **B. G. 1208** an Rudolf Mosse, Dresden, ehj.

Gewandte Herren
mit guten Beziehungen in den besseren Kreisen sucht sehr beliebte alte gut eingetragene Feiner- und Einbruchdiebstahl-Versicherung zur Anwerbung neuer Geschäfte unter günstigsten Bedingungen. Adr. unter **T. T. 107** an den „Subalibandauf“ Dresden.

Anstaltsaufseher,
ca. 25-30 Jahre alt, verheiratet, ohne Kinder, möglichst große Figur, gedienter Munitionär, wird zur Beaufsichtigung des Personals gesucht. Gut auskömmlicher Gehalt, freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung, sowie Pensionberechtigung wird zugesichert. Es kommen nur Personen in Betracht, die den landwirtsch. Betrieb kennen und ausgeübte Zeugnisse über ihre bisb. Tätigkeit beibringen können. Off. u. **T. 10216** in die Exp. d. Bl.

Vertreter
für gutlohn. Restante in allen Städten und Orten gesucht. Bewerbungen unter **Z. 100** post-lao. **Heidenau-Dresden** erb.

Buchhandlungs-Stellende,
geschäftstüchtig, anständige Herren gesucht. Vorzugsf. Freitag 5-7 Christianstr. 23, part.

Für mittl. intell. Wirtschaft mit 8 Bienenstöcken nahe Freiberg wird zum 1. Jan. ev. früher ein geb. fleißiger junger Mann aus guter Familie als

Scholar
gesucht. Vom Anst. gewährt. Pension nach Uebereinkunft.

Rotvorwerk
bei Brand i. Sa.
Oberschweizer-Gesuch.
Zum 15. Dez. d. J. wird ein werth. Obermeister mit 1 Gehilfen an ein Rittergut bei Radeberg gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. mit. **J. D. K. 10** an Otto Jansen, Radeberg, erbeten.

Büfettier, Rechnungsführer, i. Bierausgeber, 25-40 J., Hausdiener für Gasthaus, Silberputzer-Hausburisch, Köchin, Kalkmanuelle, Haus- u. Küchenmädch. lady, Freudenberg & Hille, Strauente. J., Sur. u. Adler, Vermittler.

Gausmädch. mit u. ohne Koch. zu einj. Herrsch. sucht St. Vermittlerin E. Hermann, Marienstr. 15, 2.

Wirtschafts-Fräulein.
Für sofort oder später wird ein geb. jung. Mädchen, welches Kochen kann, zur Unterstützung der Hausfrau gesucht von **Rittergut Blochwitz** bei Broitzschheim.

Gesucht für 1.1.1911 ein alt., anst. und gewandtes Mädchen
für einen Haushalt u. Klischee (Wocart v. Dresden). Angehore unter **A. F. 6** postlagernd **Königsberg** erbeten.

Lehrling
für sofort oder später für das Büro d. größeren Fabrik Dresdens gesucht. Lohngehalt w. gewährt. Off. u. **R. M. 092** Exp. d. Bl.

Näherin,
in Hand- und Maschinen-Näheri perfekt, repräsentable Person, die gleichzeitig mit im Bedienungsbüro verwendet werden kann, findet bei **gutem Lohn dauernde Stellung** in einem angesehenen hies. **Bandagengeschäfte.** Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **A. 0933** in der Exped. dieses Blattes niederzuliegen.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Birna wird p. 1. Jan. 1911 eine mit guten Zeugn. versehen **Wirtschaftlerin** unter Leitung der Hausfrau gesucht. Best. Off. u. **J. M. 100** postlag. Birna.

Wirtschaftlerin.
Für meine H. Landwirtschaft nebst Gasthof, dem die Hausfrau fehlt, suche ich per bald ordentliches Mädchen od. junge Witwe, 27-30 Jahre, zur Führung mein. Haushalts. Da spätere Heirat nicht ausgeschlossen, wäre etwas Vermögen erwünscht. Gefällige Off. mit Gehaltsansprüche mit. **V. 10163** in die Exp. d. Bl.

Geb. Mädchen v. Lande, 20 J. alt, sucht bei beid. Ansp. per bald oder sp. in einem groß. Haushalt Stellung als selbständ.

Wirtschaftlerin.
Selbige versteht keine u. häufige Küche, in firm. Baden, Schladitz u. Chemnitz, sowie in sächsl. u. Wärschebehandlung gewandt. erf. Familienanstellung erwünscht. Off. mit Gehaltsang. erb. mit. **S. 27792** a. d. Exp. d. Bl.

Mädch. Hausmädch., Knecht, i. Burden p. 1.1. 1911 u. Vermittlerin Ida Jahn, Webergasse 17, 1.

Seite 13 "Freiburger Nachrichten" Seite 13
Freitag, 11. November 1910 Nr. 311

Trikot-Wäsche

für Damen
für Herren
für Kinder.

Beständig grosses Lager in sämtlichen Größen und in vielen bewährten Systemen in Baumwolle, Vigogne und reiner Wolle.

Kamelhaar-Unterröcke
Reform-Beinkleider
Unterjacken
Beinkleider
Socken für Herren

Kamelhaar-Launenschützer
Brustschützer
Leibbinden
Fesselschöpfer
Bettdecke etc.

Zuaven-Jacken für Damen 1,90 bis 6,75 für Kinder 1,75 bis 3,25
Reform-Hosen für Damen 4,- bis 6,25 für Kinder 3,75 bis 5,-
Untertaillen für Damen in Wolle 1,40 bis 4,75
Sport-Schals für Damen 2,5 bis 3,75 für Herren 95 bis 4,50
Golf-Jackets
Kinder-Mützen

Strümpfe für Damen 1,15 bis 2,40 für Kinder 50 bis 2,10
Handschuhe für Damen, Herren und Kinder in grosser Auswahl
Sweaters für Herren 4,- bis 14,- für Knaben 1,45 bis 6,-
Jagdwesten für Herren 2,50 bis 14,- für Knaben 1,60 bis 6,-
für Damen 8,- bis 29,- für Kinder 6,75 bis 13,- für Mädchen und Knaben 1,- bis 4,75

Robert Bernhardt
am Postplatz.

„Schönchen. Sei inzwischen hübsch fleißig, Niso. Goble weiter an Deinen Rekruten. Du darfst dann auch mittrinken. — Was Dein Schwert stecken; ich geh' schon.“

Als Leutnant Hinkel sich beim Kommandeur melden ließ, sah dieser mit seinen neun Töchtern beim Kaffe. Das Jüngste mußte noch gefüttert werden. Und da die Jüngsten den Herzen der Eltern am nächsten stehen, so fütterte es der Herr Oberst selbst — zumal seine Gattin und die Kindsmagd wegen Numero sehr behindert waren.

Er reichte das Kleinkind der ältesten Tochter aus erster Ehe und knöpfte den Uniformrock ganz fest zu — wie immer, wenn er die Absicht hatte, „versucht dienstlich“ zu werden. Das wurde er denn auch.

„Nehmen Sie mir's nicht übel, Herr Leutnant, so gern ich Sie sonst sehe, wird es mir nachherade ein bißchen unheimlich bei Ihren Besuchen. Außerdem entsinne ich mich eines Regimentsbefehls, daß die Herren Rekruten-Offiziere von vier bis sechs Dienst haben.“

„Herr Hauptmann Maur hatte die Güte, mich für diesen Gang zu beurlauben.“

„So so — zu beurlauben! Das ist ja eine Spezialität von Ihnen. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß es damit geschnappt hat. Absolut! Ich werde es als eine Achtungserklärung behandeln, wenn Sie mir wieder mit irgendeinem Familienangelegenheit kommen, nachdem Sie vor vierzehn Tagen eine Zitierrichter Ihre Frau Großmama begraben haben.“

„Herr Oberst,“ entgegnete der Verwante treuherzig, „es handelt sich allerdings um eine Familienangelegenheit — aber anderer Art. Ich weiß nicht, ob Herr Oberst bemerkt haben, wie gern ich mich im Kreise Ihrer so liebwerten Familie bewege. Dieses trauliche Wohl war mir stets eine Erholung in meinem Junggesellenstande, das wirklich seine Reize verliert, wenn man sechszwanzig Jahre alt geworden ist und —“

„Sehen Sie sich, Herr Leutnant.“

„Danke gehorsamt. Und so ein vorbildliches Familienleben vor Augen hat. Hier möchte ich im vollen Sinne des Wortes von einem Familienangelegenheit sprechen. Um so schmerzlicher war es mir, vorhin zu hören, daß Herr Oberst bei meinen Besuchen —“

„Das war nicht so gemeint, lieber Hinkel. Wollen Sie eine Zigarre? Oder besser — trinken Sie eine Tasse Kaffee mit uns.“

„Danke gehorsamt. Vângst schon wäre ich dem Juge meines Herzens gefolgt und hätte geheiratet, wenn nicht die leidige materielle Frage gewesen wäre.“

„Das ist es ja eben, Hinkel! Ich darf wohl sagen, daß meine Tochter wirklich nette Mädels sind. Besonders die Älteste, die Marie. Das ist ein Staatsfest. Sehr tüchtig! Und eine Seele. Aber mit dem Kommissarvermögen hapert es leider.“

„Vielleicht brauche ich für meine Person nicht darauf zu sehen, Herr Oberst. Meine verstorbene Großtante —“

„War die vermögend? Sol?“

„Eine halbe Million und zwei Güter in Oberschlesien. Am Montag findet in Breslau die Testamentseröffnung statt.“

„Aber da würde ich doch hinfahren, Hinkel!“

„Wenn der Herr Oberst gestatten —“

„Na, selbstverständlich! Und sehen Sie sich auch mal gleich die Klitschen an. Es ist ja jetzt ein bißchen viel zu tun. Werden Sie mit zwei Wochen auskommen?“

„Vollständig, Herr Oberst. Ich müßte dann allerdings heute schon abreiten. Und deshalb bitte ich, mich bei den Damen gütlich entschuldigen zu wollen.“

„Halten Sie sich nicht auf, lieber Hinkel! Ich werde die Weibskente von Ihnen grüßen. Und lassen Sie sich mal sehen, wenn Sie wiederkommen.“

In den nächsten zwei Wochen erhielt Leutnant von Aiblingen täglich eine Anichtsarte aus dem Mißlingsgebirge — mit erulischen Ermahnungen, im königlichen Dienst nicht zu erlahmen.

Und da der Oberst überraschend freundlich von dem Beurlaubten sprach, blieb Niso Aiblingen nichts übrig, als den Zeltabend anzutreten.

Zwischen der sechs- und siebenundzwanzigsten Klasse — die übrigen Zehnteilnehmer, soweit sie nicht entschuldigt waren, sangen oder lasen vielmehr durcheinander — befriedigte Verb Hinkel die auf ihn einströmende Reugier des Zirkundes.

„Unglücksmensch!“ hauchte dieser entsetzt, nachdem er alles erfahren.

„Jetzt hast Du die Marie!“

Leutnant Hinkel schüttelte bedächtig den Kopf:

„Ich bin ja enterbt.“

Diamanten.

Roman von Konrad Döring.

(19. Fortsetzung und Schluß.)

Delavigne gab keine Antwort.

„Nun, vorwärts!“ mahnte der Untersuchungsrichter. „Jeder offen eingestandene Nebenbuhler erwartet Ihnen mindestens einen Monat Zuchthaus, und schließlich können wir auch ohne Ihre lebenswichtige Kläfung dahinter! Also, wie verhält es sich mit dem Glaserdiamanten und der Lauge?“

Der Verbrecher gab nun kein Wort.

„Mein Herr,“ sagte er, „ich bin in Ihrer Gewalt. Die Geschichte mit dem Glaserdiamanten und den anderen Wertgegenständen verhält sich folgendermaßen: Herr von Waldungen bewohnt hier ein Zimmer in einem Pensionat. Nachdem ich nun von Herrn Polizeipräsidenten bei meinem Besuch bei ihm Waldungens Adresse und Adresse erfahren hatte, eilte ich sofort dorthin, um die dort lebende Zimmer anzusehen, da ich annehmlich eines derselben zu mieten beabsichtigte. Durch Anfragen der geschwätigen Vermieterin erfuhr ich bald, welches Zimmer Richard von Waldungen bewohnt hatte, und bei meinem Rundgang durch die Räume des Pensionats hierin angelangt, warf ich den Glaserdiamanten und die anderen kleinen Geräte schnell in einen unbemerkten Augenblick in eine dort offenstehende Schublade; und so wurden diese Gegenstände bei der Hausdurchsichtigung im Zimmer des Herrn von Waldungen gefunden.“

„Welch bodenlos gemeines Missetaten!“ murrte der herzogliche Adjutant vor sich hin, der sich eifrig Notizen für seinen Bericht bei Note machte.

Der Untersuchungsrichter befiel seine volle Ruhe bei.

„Wir kommen jetzt zur zweiten Frage, Delavigne! Sie sind verheiratet! Unter welchen Verhältnissen und mit welchen Vägen es Ihnen gelungen ist, das unschuldige Herz Ihrer unglücklichen jungen Frau zu betören, ist nicht meine Sache, sondern Angelegenheit des Zivilgerichts, das Ihre Ehe auf Grund des Paragraphen 1568 uneres Bürgerlichen Gesetzbuches wegen ehelichen Verhaltens Ihrerseits zu scheiden hat! Andererseits aber möchte ich mit Ihnen heute hier gleich reinen Tisch machen, denn ich habe nicht Lust, mir hier tagelang Ihre Vägen anzuhören. Darum liegt es in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie mir jetzt gleich zugeben, daß Sie auch Ihrer Frau ein Brillantdiamant und einen Halskettenschmuck fortgenommen. Stimmt das? Ja oder nein!“

„Ja,“ sagte Delavigne kleinlaut.

„Es ist gut für heute,“ erklärte der Untersuchungsrichter. „Der Mann ist abzuführen.“

Nachdem Delavigne hinausgebracht worden war, wandte sich der Adjutant an den Richter:

„Man sollte kaum glauben, daß so viel Verkommenheit beisammen möglich wäre. Und mit einem derartigen Menschen haben wir hier sogar recht schätzlich verkehrt. Was glauben Sie wohl, wieviel Jahre Zuchthaus ihn erwarten, Herr Rat?“

„Nach Paragraph 243 des Reichsstrafgesetzbuches kann ihm für den Diebstahl Zuchthaus bis zu 10 Jahren blühen. Für die wesentlich falsche Anschuldigung des Herrn von Waldungen kann er auch noch einige Monate bekommen. Der Diebstahl an seiner Frau kann natürlich nicht verfolgt werden.“

„Der seien Sie ganz ohne Sorge, Herr Major! Für sechs bis acht Jahre wird der Bürde bei uns unschädlich gemacht, und dann mag er sein stonto bei den belgischen Behörden befehlen!“

„Und Herr von Waldungen?“

„Wird selbstverständlich noch heute in Freiheit gelassen! Im übrigen wissen wir jetzt auch, was wir von den sogenannten unglücklichen Gerüchten zu halten haben, die über Herrn von Waldungen hier umgelaufen sein sollen. Es handelt sich einfach um ein paar ganz harmlose Anfragen des mexikanischen Unter-

Unser neuester
Boxcalf-Herren-Derbystiefel



Maxim

Echt Goodyear Welt gedoppelt
mit Zwischensohlen

Moderner Straßen- und Strapazier-
Stiefel

kostet nur: **10⁵⁰**

Größtes Schuhlager Dresdens

Neustadt

Verkaufs-Häuser:

Wettinerstr. 31-33, Ecke Mittelstr.

Pirnaischer Platz Ecke Grunaer Str.	König Johann-Str Ecke Moritzstr.
Hauptstraße Ecke Ritterstr.	Augsburger Str. Ecke Tittmannstr.

Teppiche

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Tischdecken,
Tuch und Plüsch,
Portieren,
Diwanddecken,
Künstlerleinen,

Läuferstoffe,
Kokos, Tapestry, Plüsch,
Bettvorlagen,
Angorafelle,
Ziegenfelle.

Gebr.
lingke

An der Kreuzkirche 1b

Siegeszug amerikanischer Kosmetik.
Sonne, Wärme, Blüte — wunderwollenen Huten — volle Jovis — jähren Sie sich durch

Büsten-Crème.

Die Anwendung dieses eleganten Kosmetikums ist wohltuend und angenehm, wird deshalb mit besonderer Vorliebe von der amerikanischen und englischen Damenwelt benutzt.

Unschädlichkeit garantiert!
Vor schädlichen Flüssigkeiten wird gewarnt. — Zainenbedienungs, strengste Disziplin, unentbehrlich für Damen, welche defolletiert erscheinen müssen. Nur echt zu haben bei

George Baumann, Prager Strasse 40,
Import amerikanischer und englischer Schönheitsmittel.
Telephon 3567.
Lopj parfumeriert 6 Rt. 50 Pf., unparfumeriert 6 Rt.

Gegründet 1877 **Pelzwaren** Gegründet 1877

nur solides, eigenes Fabrikat nach den neuesten Modellen
empfehlen zu billigsten Preisen

Gustav Probst,
Rüschneinungsmeister,
Moritzstrasse 15. Telephon 10135.

+ Rat +

in allen Damenangelegenheiten.
Fran Hellmold, Dr. v. H.,
11. Brüdergasse 11, I.
Eing. Querstraße, Auch Sonntags.

Korsetts.

Tadellos sitzende Fassons, bewährte Stoffe, in niedrigen Preislagen, z. B. mit Spiralschliessen und Spiralfedern . . . # 1.85

Moderne Directoire-Fassons . . . # 2.00

Gesundheits-Leibchen ohne Stäbe . . . # 2.45

Neu: Kinder-Leibchen aus Trikotsstoff . . . # 1.30-1.50

Alfred Bach,
Hauptgeschäft Hauptstrasse 3, im Neust. Rathaus,
Filialen: Grunaer Strasse 17, Bönnischplatz 4,
Annenstrasse 39 und Alaunstrasse 27.

Für Engros u. Wiederverkauf
Grunaer Str. 17, Hinterhaus.

Sparkochherde,
unvergleichlich in Leistung u. Haltbarkeit, vorzüglich. Braten und Backen.
Rohlebenswaren ca. 25%.

Chr. Garmis,
Georgplatz 15.
Preislisten gratis.

Rekord-Mühlen,
wiegen, schneiden, mahlen, reiben, in groß. Auswabl

Otto Graiden,
Zromperstrasse 13
(Central-Theater-Passage).

richtigkeitsministeriums bei ihrem hiesigen Konstat, wofür der Waldungen sich drücken...

„Ich werde es selbstverständlich anrichten, Herr Rat, sobald ich nicht zweifle, daß der Herzog dergleichen wohl schon selbst ins Auge gefaßt haben wird.“

„Drei Minuten vor sechs Uhr rasselte die Equipage des regierenden Herzogs von Albrechtshagen über das Pflaster der Residenz und machte vor dem Gerichtsgebäude Halt.“

Richard von Waldungen war höchlich überrascht, als Gefangenwärter Fänge unerwartet seine Zelle betrat und ihn in das Bureau des Gefängnisdirektors führte.

„Mein lieber Waldungen,“ sagte der Herzog zu Richard, der schier zu träumen glaubte. „Ich komme, um Ihnen zu Ihrer heutigen Entlassung aus der unschuldig erlittenen Haft persönlich meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.“

Richard von Waldungen verbeugte sich, keines Wortes mächtig, vor dem tüchtigen Fürsten und drückte einen Kuß auf dessen Hand.

Der Herzog warf einen langen Blick auf Richard von Waldungen, dann drückte er ihm stumm die Hand und gab seinem Adjutanten einen Wink, den Namen des Gärtners zu notieren.

Tränen hatte sich vor dem Gefängnis eine große Menschenmenge angesammelt, die den Herzog und seine Begleiter mit lauten Hochrufen empfing.

Einige Monate später wandelte unter Feld am Arme Evangelines, deren Scheidung soeben ausgesprochen war, durch den herrlich gepflegten Schlosspark.

lahrenen Waldungenischen Besitzes aus seiner Privatstube rangiert, obwohl ein sehr erheblicher Betrag aus der Erbschaft des in Heisingör verstorbenen Onkels für Richard eingetroffen war.

„Und hier ist das Gedächtnis, in das ich vor der herannahenden Stunde flüchte,“ scherzte Evangeline. „Dort hobst Du mein Dandylschönes auf, in dem sich nach der Ansicht des Untersuchungsrichters die Edelsteine befinden haben sollen!“

„Lassen wir die Vergangenheit ruhen, mein Liebster,“ sagte Richard. „In wenigen Monaten ist die Frist da, in der ich Dich nach unserem Gelehe zum Alar führen darf, und dann soll ein neues Leben voll Glück und Zufriedenheit anheben.“

Und sie rühten sich beim Rauchen des Herdwindes, während die letzten Strahlen der untergehenden Sonne das farbige Laub der Bäume vergoldeten.

Familienzauber.

Humoreske von Rolf Boddenhausen.

Die Ansichten über das menschliche Leben bewegen sich in zahlreichen Abkufungen von der stolz-freudigen Tafels-Befahrung des Jovoxer bis zu der bekannten Hühnerleiter des Volksmundes.

Leutnant von Rindkel ließ alle diese Definitionen gelten, mit alleiniger Ausnahme der biblischen, nach der das Leben Mühe und Arbeit ist.

Damit überließ er die weitere Behandlung der Sache dem Rekruten-Unteroffizier und machte zunächst einen Besuch bei seinem Freunde Kiblingen, der, zornig und fauchend, in einer anderen Gegend des Kasernenhofs Rekruten schlief.

„Gib mir mal 'ne Zigarette, Rife. Und dann mach', bitte, nicht solchen Skandal. Das hat gar keinen Zweck. Bei den Sterks ist rechter Hand, linker Hand alles veranlagt. Was ich sagen wollte — ich gehe morgen auf Urlaub.“

„Urlaub? Du bist doch erst vor knapp vierzehn Tagen zurückgekommen.“

„Nein, ich krieg' ihn erst.“

„Lieber Rindkel, geh' zum Stabsarzt und laß Dir den Puls fühlen. Von den zweihundertachtzig Tonen dieses Kalenderjahres warst Du wegen allerhand Familienzaubers hundertfünfzig abgängig.“

„Hundertzwelundhundert bis jetzt,“ berichtigte Gerd Rindkel, indem er seine Zigarette anzündete.

„Ra also! Nach den Äußerungen, die der Oberst das letzte Mal hat fallen lassen, frist er Dich roh, wenn Du ihm jetzt zur Rekrutenzeit wieder mit sowas kommst.“

„Setzen, daß nicht.“

„Awasohl! Da wette ich!“

„Ich bekomme acht Tage.“

„Elder — aber Mitleiden!“

„Nein, Urlaub.“

„Du bist verdreht.“

„Also sagen wir zwanzig Pullen Reichsapfel.“

„Das gilt. Nur vergiß nicht, daß ich Dich gewarnt habe. Jede Unverschämtheit hat ihre natürlichen Grenzen.“

„Dein Verdammnis aber ist grenzenlos, Rife. Ich glaube, Du wärst imstande, auch dreißig Pfälchen zu wetten.“

„Auch das?“

„Dann nehmen wir dreißig. Du hast's ja dazu. Und die sind fällig.“

„Sobald Du von einem richtigen Urlaub zurückgekehrt bist und nicht à la suite gestellt oder sonstwie erschlagen bist.“

PELZE

Wir garantieren für unsere Pelze.

HIRSCH & CO

Prager Straße 6-8

Unsere, in eigener Kürschnerei gefertigten, absolut soliden Pelze verdanken ihren Ruf der richtigen Wahl der Felle und deren künstlerischen Verarbeitung.



Kinder-Photographien

fertigt seit Jahren als Spezialität

Herm. Bähr, Karsch Nachfl. Dresden-Neustadt, Antonstraße 2.

Prämiert: Weltausstellung Brüssel 1910. Staats-Medallien etc.

Handschuhe.

Damen-H. Suède 3,00, 4,50, jetzt 1,90, 2,50. Glace, hochmod., jetzt 1,90 - 2,90. Ball-6. 4,50, 2,50, jetzt 2,50, 3,50. Regenleder, Juchten, Nappa, Kleg, Neub. Vork., Raffons. Neuheit in Fachtentüchern, helles Fett, in Kragen u. Bänder. Billigste Handtuchwäsche!

Herren-H. Schwarz, weiß, farbige 1,90, 2,50. Doast, Nappa, Waichl. 3-3,50. Kravatten, ff. Knöpfe. Kinder-6. von 50 & an. Hochf. Kostenträger 1,00 zc. Winter-6. Glace, Krimmer, Wildied., Stoff.

Glühstrümpfe alle Arten u. Größen u. 25 Stk. b. Abnahme gg. Sott. Extrapreis. Otto Graichen, Trompeterstr. 15, Centr.-Zb.-Post.

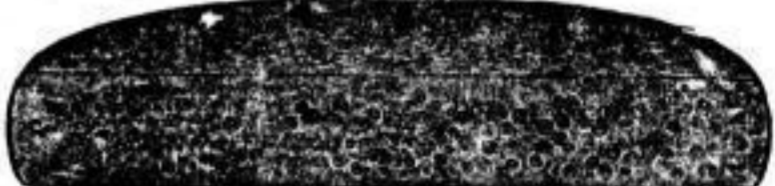
Prima rote Futtermöhren, erbe- u. lauffreie Ware offeriert billigst. H. M. Trepte, Ramens 1. Ea.

Wie neu geboren

viele teure Bonbons werden nicht gegen Saiten u. Heiserkeit angeboten, und täglich kommen e Anpreisungen hinzu, da ist es um Frage, alle diejenigen, welche Herings Saussa-Bonbons, 1/2 Pfd. 25 Pfg., nicht kennen, darauf hinzuweisen. Sie fühlen sich nach Gebrauch wie neu.

geboren

Bei der allgemeinen Fleischteuerung ist heute Schweizerkäse das billigste Nahrungsmittel.



Schweizerkäse, 1 Pfund 90 Pfg., bei 5 Pfd. 1 Pfd. 88 Pfg.

F. E. Krüger, Webergasse 18. Telephon 1912. Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Kohlenzure Bäder, bestes System. Nicht verwechseln mit solchen aus Chemnitz. Bad & Nr. 1.50. Gr. Klosterstraße 2.

2 vrachtb. Teppiche, 200 lang, billig Eintrake 3. 1. Piano, feus'altia, herel. Ton, für 120 M. zu verkaufen! Schleichstr. 4, 1. Hofe.

Altes Gold, Silber, Juwelen, Antiquitäten, ganze derartige Nachlässe kauft und nimmt in Zahlung Juwelier William Hager jun., Kleine Bräutigasse 2, Eingang Schloßstr.